



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 291.

Montag den 13. December

1841.

Inland.

Berlin, 9. Decbr. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht, dem Kriminal-Richter Faelligen zu Sorau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Dammbau-Verwalter Goeye zu Barby das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die Annahme, dem Staats-Minister, Grafen v. Alvensleben, der Großkreuze des Großherzogl. Hessischen Ludwig-Ordens und des Kurhessischen Haus-Ordens vom goldenen Löwen; dem General-Steuer-Direktor Kuhlmeier, des Kommandeur-Kreuzes erster Klasse, so wie dem Geheimen Ober-Finanzrath Pochhammer, des Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des letzteren Ordens, zu gestatten; ferner den Geheimen Kalkulator im Justiz-Ministerium, Poerke, zum Rechnungs-Rathe zu ernennen, und den Kammergerichts-Assessor Kühn in Samter zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu befördern.

Berlin, 10. Decbr. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht, dem Stadtgerichts-Rath Körner zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, und dem Französischen Sprachlehrer bei der Allgemeinen Kriegs-Schule, Fillion, den Titel eines Professors zu ertheilen.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Graf Dönhoff, Rittmeister des Regiments Garde-du-Corps, mit Belassung in dem Verhältniß als Escadron-Chef zum Major; Graf zu Lynar, Rittmeister vom 1. Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regiment, mit Belassung in dem Verhältniß als Escadron-Chef zum Major ernannt. v. Wedell, Premier-Lieutenant von der Garde-Artillerie-Brigade, zum Capitain und Compagnie-Chef ernannt. Künigel, Major vom 18. Infanterie-Regiment, das Kommando des 5. kombinierten Reserve-Bataillons zu übertragen genehmigt. v. Gottberg, Seconde-Lieutenant vom 19. Infanterie-Regiment, auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei der 5. Artillerie-Brigade kommandirt. Der Abschied bewilligt: v. Wangenheim, Premier-Lieutenant von der 2. Ingenieur-Inspection, als Capitain mit der Armees-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete; v. Wartenberg, Major vom 2. Infanterie-Regiment, als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete und Pension; Graf Schlippenbach, Portpée-Fähnrich vom 10. Infanterie-Regiment, ausgeschieden. Killmann, Premier-Lieutenant vom 11. Infanterie-Regiment, der Abschied bewilligt. v. Blankenburg, Major von der 4. Artillerie-Brigade, als Oberst-Lieutenant mit der Artillerie-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete; Kottner, Oberst-Lieutenant der 8. Artillerie-Brigade, als Oberst mit der Artillerie-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete und Aussicht auf Civilverforgung. — beiden mit Pension der Abschied bewilligt. Bei der Landwehr: Matthias, Stedt, Seconde-Lieutenant vom 1. Bataillon 10. Regiments, jenem mit der Armees-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete, der Abschied bewilligt.

Wir erhalten so eben die zuverlässige Mittheilung, daß die Stände-Versammlung zu Braunschweig die verfassungsmäßige Zustimmung zur Ausführung des am 19. October d. J. abgeschlossenen Vertrages, in dessen Folge das Herzogthum Braunschweig mit dem 1. Januar 1842 sich dem Deutschen Zoll- und Handels-Vereine anschließt, mit einer Majorität von 33 gegen 13 Stimmen ertheilt hat.

(Staats-Ztg.)

* Berlin, 10. Decbr. (Privatmitth.) Man will wissen, daß dem Prinzen Carl von Baiern (Schwager Sr. Majestät) von unserm Monarchen die Ehre zu Theil geworden wäre, zum Chef des 6ten Husaren-Regiments, das zu Neustadt in Schlesien steht, ernannt zu werden. Ferner heißt es, daß der Graf von Brühl, dessen thätiges Bemühen bei der Ausgleichung mit Rom die größte Anerkennung gefunden hat, als Oberst in un-

serer Armee wieder eintrete, und als Flügel-Adjutant in der Umgebung unsers Königs bleiben werde. Letztere Auszeichnung soll bisher noch kein Offizier katholischen Glaubens genossen haben. — Von Seiten der hier zusammengetretenen Synode erwartet man in der nächsten Sitzung schon entscheidende Beschlüsse. Die Geistlichkeit der französisch-reformirten Gemeinde, so wie die Garnisonsprediger, welche nicht zum hiesigen Consistorium gehören und deshalb zur Theilnahme an den Synodalversammlungen nicht aufgefordert werden konnten, haben freiwillig nachgesucht, den Sitzungen der hiesigen evangelischen Geistlichen beizuhören zu dürfen, was ihnen mit der größten Zuvoorkommenheit sofort eingeräumt worden ist. Außer dieser Synode hat sich unter 34 hiesigen Geistlichen ein Verein zur Beförderung einer würdigen Sonntagsfeier gebildet, dem auch Gemeinglieder beitreten können. Die Statuten desselben sind im Wesentlichen folgende: „An der Spitze des Hauptvereins steht ein Vorstand von Geistlichen und Gemeingliedern, welcher sämtliche Angelegenheiten des Vereins leitet. Jeder Geistliche, welcher dem Vereine beitrete, ist berechtigt, in den Vorstand zu treten. Der Vorstand ergänzt sich selbst aus den Mitgliedern des Vereins und wählt aus seiner Mitte einen Vorsteher, einen oder mehrere Stellvertreter, Schriftführer und, wenn nöthig, Schatzmeister, zunächst auf 3 Jahre. Der Hauptverein wird sich bemühen, in allen Theilen Berlins Zweigvereine zu stiften. Jeder dieser Zweige steht unter einem Vorstande, in welchem ein Geistlicher, der Mitglied des Hauptvereins ist, den Vorsitz führt. Alle Zweigvereine erstatten dem Hauptvereine wenigstens einmal im Jahre schriftlichen Bericht über ihren Zustand, ihre Wirksamkeit, so wie über die Veränderungen in ihrem Vorstande. Der Verein macht es sich zur Aufgabe: durch Beispiele, Belehrung, Ermahnung u. Verbreitung zweckdienlicher Schriften, so wie auf jede andere würdige Weise auf die Heiligung des Feiertages hinzuwirken. Jedes Mitglied desselben verpflichtet sich: a) für seine eigene Person fleißig dem Gottesdienste beizuwohnen, b) jede, die Ruhe des Feiertages störende und den Segen hindernde Arbeit zu unterlassen; c) auch bei den Erholungen des Sonntages Alles, was den Segen und die Stille des heiligen Tages stören könnte, zu vermeiden. Jedes Gemeinglied, welches diese Verpflichtungen übernimmt, wird als Mitglied in die Listen der Gesellschaft eingeschrieben. Jedem Vorstande bleibt es überlassen, nachdem es erforderlich scheint, die Mitglieder seines Vereins zu sammeln. Der Hauptverein wird jährlich eine kirchliche Feier halten, und einen allgemeinen Bericht erstatten. — Man erfährt, daß es die Gelehrtenrepublik in München nicht gut aufgenommen hat, daß Prof. Schönlein sich in dem Gefolge Seiner Majestät des Königs von Preußen befand. Dieser berühmte Arzt ist weder zur Consultation in den letzten Lebensstunden der verwittweten Königin von Baiern gelassen worden, noch ist es ihm gestattet gewesen, mit den dortigen renommirten Aerzten zusammen zu kommen. Nur der Prof. v. Walter hat keine Scheu gehabt, sich ihm freundschaftlich zu nähern. — So eben erfahre ich, daß man den Geheimen Legations-Rath Dr. Bunsen zu unserem Gesandten am Londoner Hofe designirt. — Bei den Zollvereins-Conferenzen soll nun beschloffen sein, den Zoll auf Lumpenzucker vom 1. Jan. 1842 ab auf 10 Rthl. zu erhöhen. Ein Antrag auf Verminderung des Eingangszolls für rohen indischen Zucker wurde nicht angenommen. Die Abgeordneten von Kurhessen und Sachsen konnten sich nicht dem Protokoll anschließen, haben indeß ebenfalls bei ihren Höfen auf Genehmigung des Beschlusses angetragen. Man befürchtet, daß durch diesen Zollsatz beiden Zuckerfabrikationen keine Vortheile entstehen würden.

Der Prinz Albrecht soll seinem Schwiegervater, dem Grafen v. Nassau, einen Theil des hinter seinem Palais in der Wilhelmstraße belegenen Gartens abgetreten haben, um daselbst ein kleineres Hotel, mit der Fronte nach der Anhalts-Straße zu, errichten zu lassen, das nach dem Tode Sr. Majestät dessen Enkeln zufallen würde. — Seit der letzten Woche bemerkt man politische Plakate, die das strenge Schließen der Verkaufsläden während der Kirchenzeit einschärfen, und da bereits einige Kenitenten wegen Nichtbefolgung in Strafe verfallen sind, so läßt sich eine prompte Unterdrückung dieses langjährigen Mißbrauchs erwarten.

(H. C.)

Ein Ministerialbescheid bestätigt das Resolut einer Regierung, daß die, auf Provinziallandtagen abwesende Bürgermeister ersenkenden Stellvertreter auf eine Remuneration aus der Stadtkasse keinen Anspruch machen können, da bei Verhinderungen des Magistratsdirigenten das zunächst folgende Mitglied, besonders wenn es besoldet ist, den Vorsitz übernehmen muß. Ingleichen wird als ungebührlich bezeichnet, daß ein ostpreussischer Stadtmagistrat seinem Kammerer während dessen achtzehntägiger Abwesenheit bei der Landwehrübung den auf diese Zeit zu rechnenden Gehalt zur Remuneration seines Stellvertreters innebehalten und eingezogen hat. „Schon in andern Fällen einer nothwendigen, nur 18 Tage dauernden Abwesenheit eines Mitgliedes wird sich in jedem wohlgefügten Collegium ein Colleague finden, welcher die unaufschiebbaren laufenden Geschäfte des Abwesenden unentgeltlich besorgt. Noch sicherer hätte dies geschehen sollen, da der Kammerer nicht freiwillig, sondern durch den Befehl seines Militairvorgesetzten gezwungen sich entfernte, um eine Pflicht gegen den Staat zu erfüllen.“ — Das Ministerium des Innern setzt fest, daß, da die mit Auswanderungscensuren versehenen Individuen nicht mehr als preussische Unterthanen angesehen werden können, diesseits auch nicht eine bedingte Verpflichtung zu ihrer Wiederaufnahme eingegangen werden darf. Ueber die Niederlassung von Ausländern in Preußen sagt dasselbe Ministerium, daß einem frühern Rescripte keineswegs die Absicht zu Grunde liege, sich überhaupt möglichst gegen Ausländer abzuschließen und denselben den Einzug in die diesseitigen Staaten und die Niederlassung in selbigen auf alle Weise zu erschweren. Es ist vielmehr darin nur den Ortsbehörden bei der Prüfung von Anträgen bei Ausländern wegen Gestattung der Niederlassung im Orte eine größere Vorsicht in Rücksicht auf die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit des aufzunehmenden Ausländers zur Pflicht gemacht worden, damit nicht durch die Aufnahme des Ausländers, sofern dessen baldige Verarmung zu besorgen steht, der Commune eine Armenpflege erwächst, deren dieselbe hätte überhoben werden können, wenn dem neu anziehenden, nicht völlig erwerbsfähigen Ausländer die Niederlassung versagt worden wäre. Sobald indessen die persönlichen oder Vermögensverhältnisse des Ausländers von der Art sind, daß keine Besorgniß vorliegen kann, er werde wahrscheinlicherweise bald verarmen, so ist auch kein Grund vorhanden, ihm die Niederlassung zu versagen.“ — Wegen der Unveränderlichkeit der den Juden bei der Beschneidung beigelegten Vornamen äußert sich ein Ministerial-Rescript, daß diese in die Familien-Tabellen also eingetragenen Vornamen „im öffentlichen Interesse zur Verhütung einer möglichen Verdunkelung der Familienverhältnisse aufrecht erhalten“ werden müssen, und Ausnahmen hiervon nur „aus besonders erheblichen Gründen“ und lediglich vom Könige selbst gestattet werden. „Es kann daher, heißt es in dem Specialbescheid an einen jüdischen Cantor und Schächter, auf Ihr Gesuch um Abänderung des Ihrem Sohne beigelegten Vornamens Mause in Moriz um so weniger eingegangen werden, als nach dem beigefügten Gutachten der Name „Mause“ allerdings ein in der Thora begründeter und noch jetzt gebräuchlicher jüdischer Vorname ist.“ Ueber die Rechte der Ehefrauen

und Wittwen naturalisirter Juden wird eine Ansicht der Regierung zu Posen, wonach es sich von selbst verstehen soll, daß die Ehefrau nach dem Tode ihres Mannes selbst naturalisirt werden müsse, wenn sie das kaufmännische Geschäft betreibt, berichtet. Durch den Tod des Mannes erleide die Wittve, so lange sie nämlich in diesem Stande verbleibt, keine Verminderung ihrer bürgerlichen Rechte, da sie dann unverändert das Recht und die Dignität ihres verstorbenen Ehemannes behalte. — Die Gymnasial-Prüfungskommissionen werden angewiesen, in den Prüfungs- und Abgangszeugnissen der zu den Universitäten Abgehenden sich der Beurtheilung des Talents in einer besondern Rubrik zu enthalten, vielmehr sich lediglich an die verordnete, Anlage und Fleiß überschriebene Rubrik zu halten, worin das Verhältniß der ersten zum letzten und umgekehrt, jedoch dergestalt zu beurtheilen ist, daß alle Neußerungen vermieden werden, welche in den betreffenden Abiturienten einerseits ein eitles und falsches Selbstvertrauen hervorgerufen oder andererseits eine Muthlosigkeit verursachen könnten. Auch rücksichtlich der fremden Abiturienten, welche aus dem Privatunterricht oder ausländischen Gymnasien sich zur Prüfung melden, ist aus den früheren Zeugnissen das Erforderliche zu entnehmen, eventuell zu bemerken, daß die früheren Zeugnisse keine nähern Data angeben.

Ueber die Suspension der von den Regierungen erlassenen Resolute von Seiten ihrer Unterbehörden verfügt ein Ministerialbeschuß, daß es den Lokalpolizei-Behörden „nicht geradezu“ freistehen darf, die Beschlüsse der vorgesetzten Regierung durch eine an das Ministerium gerichtete Beschwerde stets zu suspendiren, vielmehr müsse hierbei der Grundfals gelten, daß die Unterbehörden, wo nicht Schaden im Verzuge wäre, zur Suspension in der Regel nicht befugt sind, „weil eine Vorschrift, welche den entgegengesetzten Grundsatz ausdrückt, leicht einem strafbaren Oppositionsgeiste, wo die Neigung dazu vorhanden, Vorschub leisten könnte.“ Andererseits könnte es für die Unterbehörden mitunter wünschenswerth erscheinen, ihre Beschwerden und Remonstrationen einzurichten und dann bis nach Eingang der Entscheidung Publication u. Vollstreckung auszusetzen, „weil es für das amtliche Ansehen der untern Behörden immer zu wünschen bleibt, daß Fälle, wo ihre Entscheidung von der höhern Behörde reformirt wird, nicht ohne Noth zur Kenntniß der Betheiligten und des Publikums gebracht werden. Eine Bestrafung der Polizeibehörde deshalb, weil sie die Publikation oder Vollstreckung des Resoluts der vorgesetzten Behörde bis zur Entscheidung auf die dagegen erhobene Beschwerde ausgesetzt hat, wird mithin nur in solchen Fällen an ihrer Stelle sein, wo sich dabei eine tadelnswerthe Kenntniß der Polizeibehörde kundgegeben hat. Wo dagegen anzunehmen ist, daß die Polizeibehörde dabei nur ihrer gewissenhaften Ueberzeugung und einer, wenn auch unrichtigen Ansicht über die gesetzlichen Vorschriften oder über das Interesse der Sache gefolgt ist, und durch die Aussetzung der Publikation und Vollstreckung des Resoluts der vorgesetzten Behörde kein Schaden geschieht, ist von der Bestrafung abzusehen.“

Deutschland.

Dresden, 8. Dezbr. Gestern Nachmittag fand hier das feierliche Leichenbegängniß Sr. Excellenz des Königl. Preussischen Wirklichen Geheimen Raths, Grafen von Harrach, Vater Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz, statt.

Frankfurt, 6. Dezbr. In der heutigen außerordentlichen Sitzung Hohen Senats wurde vermittelst Ruzgelung Herr Schöff Scharff zum ältern und Herr Senator Dr. Müller zum jüngern regierenden Bürgermeister für das Jahr 1842 erwählt.

Ritter Spontini ist heute auf seiner Reise von Paris nach Berlin hier eingetroffen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 6. Nov. (Privatmitth.) Der so eben amtlich aufgestellte Personal-Bestand der Großherzoglich-Hessischen Ludwigs-Universität (Gießen) setzt außer Zweifel, daß diese Hochschule im fortschreitenden Erlblühen begriffen ist, und daß ihr Ruf im Auslande sich immer weiter verbreitet. Die Zahl der Studirenden beläuft sich für das gegenwärtige Winterhalbjahr auf 445 und hat sohin, gegen das vorhergehende Sommerhalbjahr, um 22 Individuen zugenommen. Etwa der vierte Theil davon besteht in Ausländern, unter denen mehrere Deutschland, einige sogar Europa, fremd sind. Nach den Fächern zu schließen, denen diese Fremdlinge sich gewidmet, scheint vornehmlich der berühmte Chemiker Liebig sie angezogen zu haben, der bekanntlich zu den Hauptzierden unserer Ludoviciana gehört. In der That liegen, während dieses Halbjahres, dem Studium der Pharmacie und Chemie zu Gießen 52 Studirende ob, worunter 41 Ausländer; sohin nimmt dieses Fach, was den Zahlbestand anbetrifft, die vierte Stelle unter den zehn Fächern ein, die in der besagten Aufstellung rubricirt sind und wonach sich der Theologie, katholische, evangelische und jüdische mit inbegriffen, — 71, der Rechtswissenschaft 95 und der Medicin 67 Studirende widmen. — Auffallend ist außerdem noch der sich hier kundgebende Jubelzug für das Fach der Forstwissenschaft und das der Architektur, denen 41 und resp. 23 junge Leute sich widmen, wäh-

rend auf die Cameralwissenschaft nur 31 kommen. Auch das Studium der Thierarzneikunde scheint im Aufblühen begriffen zu sein, indem die Zahl der ihr sich widmenden Studirenden auf 9 gestiegen, indeß für Chirurgie, so wie für Philologie und Philosophie die betreffende Ziffer für jedes dieser Fächer nur 7 angiebt. — Die Zahl der Lehrer beträgt, die der freien Künste ungerchnet, 47. Davon gehören der evangelisch-theologischen Fakultät 6 an; der katholischen 4; der juristischen 8; der medicinischen 10 und der philosophischen 19. — Von jenen Lehrern bekleiden 29 den Rang und Charakter ordentlicher Professoren; die übrigen aber gehören zur Kategorie der außerordentlichen Professoren, oder der Privatdocenten. — Das jährliche Einkommen der Hochschule, das theils aus eigenem Fond, theils aus Staatsmitteln, fließt, wird auf 110,000 Fl. angegeben.

Darmstadt, 4. Dezbr. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben den Prinzen Emil von Hessen zum Präsidenten der ersten Kammer der Stände ernannt. Zu Kandidaten für die Stelle des 2ten Präsidenten erwählte die erste Kammer den Geheimen Rath Freiherrn von Breidenstein zu Breidenbach, den Grafen von Solms-Laubach, den Freiherrn Niedel zu Eisenbach. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben den Geheimen Rath Freiherrn von Breidenstein zu Breidenbach zum 2ten Präsidenten der ersten Kammer ernannt. Die erste Kammer hat den Ober-Ceremonienmeister, Freiherrn von Lürckheim, und den Prälaten, Dr. Köhler, zu ihren Sekretären erwählt.

Darmstadt, 6. Dezember. Die Thron-Rede, womit Se. Königl. Hoheit der Großherzog heute Mittag um 12 Uhr den 2ten Landtag des Großherzogthums eröffnete, lautet wie folgt: „Meine Herren Stände! Gern habe Ich Sie versammelt sehen und Ihre zweite Kammer in den neuen Wirkungskreis selbst einführen wollen. — Als Ich mit dem Anfange dieses Jahres die vorige Stände-Versammlung schloß, mußten Mich ernste Mahnungen der Zeit veranlassen, an eine Vervollständigung des Kriegs-Materials, so wie der Kriegs-Vorräthe, zu denken und Maßregeln zur Ausführung zu bringen, wodurch unsere Militair-Einrichtungen mit den Bundes-Vorschriften vollends in Einklang gebracht werden sollten. — Was Ich zu diesem Ende anzuordnen Mich verpflichtet hielt, wird Ihnen im Laufe der Sitzungen kundgegeben werden. Die Sicherung des gesammten Deutschlands, die Vervollständigung seines Vertheidigungs-Systems wird aber den deutschen Bund noch zu Verwendungen nöthigen, die verhältnißmäßig auch das Großherzogthum treffen, und worüber Ihnen, insofern dies der Fall ist, ebenwohl Eröffnungen gemacht werden sollen. — Diese Vorkehrungen sind nothwendige Vorbedingungen selbst eines ehrenvollen Friedens, und schon darum bin Ich überzeugt, daß Sie zur verfassungsmäßigen Mitwirkung bei Herbeischaffung der Mittel, welche die Erfüllung solcher Verbindlichkeiten erheischt, eben so bereit sein, als der Vorsehung mit mir danken werden, daß sie Uns die Wohlthaten des Friedens für solchen Preis so dauernd genießen läßt. — Uebrigens kann Ich nicht unterlassen, Sie bei dieser Gelegenheit aufmerksam darauf zu machen, wie sich unsere bestehenden Militair-Einrichtungen unter den damaligen Zeitverhältnissen auf das vollkommenste bewährt haben; nicht nur machten sie jede ungewöhnliche Rekruten-Aushebung oder Waffen-Übung unnöthig, sondern sie bewirkten auch, daß die bundesgesetzmäßige Bereithaltung meiner Truppen einen verhältnißmäßig weit geringeren Kosten-Aufwand erforderte, als ohne jene Einrichtungen der Fall gewesen sein würde. — In seinen Fortschritten ist das Land in der Zwischenzeit durch kein bemerkenswerthes Ereigniß gehemmt worden. — Das früher angenommene Straßenbau-System nähert sich immer mehr seiner Vollendung, und die gesetzlich vorbereitete Befreiung des Grund-Eigentums von beschwerenden Lasten dürfte schon in wenig Jahren, besonders was die zu Meinem Haus-Vermögen gehörenden Gefälle betrifft, zum Ziele geführt sein. — Die auf dem vorigen Landtage beratenen Gesetze und zur Sprache gekommenen Verordnungen, die beim Schlusse desselben nicht schon erlassen waren, habe Ich inmittelst, mit möglichster Berücksichtigung der ständischen Wünsche, verkündigen lassen und freue Mich besonders, das Strafgesetzbuch für das ganze Land nun bald in Anwendung gebracht zu sehen. — An der neuen Civil-Gesetzgebung habe Ich zwar unausgesetzt arbeiten lassen, indeß ist keiner der Entwürfe bis jetzt zu der Reife geblieben, um auf diesem Landtage schon vorgelegt zu werden. — Dagegen habe Ich im Laufe dieses Sommers die Genugthuung gehabt, in einem Vertrage Theil zu nehmen, der die Fortdauer des deutschen Zoll-Vereins für zwölf weitere Jahre sichert, und kann ihnen zugleich eine Erweiterung jenes Vereins ankündigen, indem verschiedene deutsche Regierungen Verträge über ihren Anschluß an denselben haben abschließen lassen. — Je mehr Ich seit dem Antritt Meiner Regierung in der Begründung des Glücks meiner Unterthanen mein eigenes Glück zu finden gewohnt bin, desto wohlthuernder war es für Mich, zu sehen, daß man meinen wohlgemeinten Bestrebungen Gerechtigkeit widerfahren läßt, und insbesondere dafür redende Beweise zu erhalten, daß der Landestheil, welcher erst seit 25 Jahren mit dem Großherzogthum vereinigt ist

zufrieden mit seinem Loose, den älteren Landen an Ergebenheit und Anhänglichkeit an Meine Person und Regierung nicht nachsteht. — Neben den wenigen, nicht weitläufigen, anderweitigen Vorlagen, werden sich auf diesem Landtage Ihre Arbeiten hauptsächlich auf die Berathung des Budgets und einiger Finanz-Gesetze beschränken, die Ich in diesen Tagen an Sie bringen lasse, und dadurch ist denn zugleich die Aussicht begründet, daß dieser Landtag nur von sehr kurzer Dauer sein werde. — Wenn das Ausgabe-Budget sich höher als das der laufenden Finanz-Periode darstellt, ohne jedoch zu neuen Auflagen zu nöthigen, so beruht dies theils auf Bundes-Beschlüssen, die inmittelst erfolgt sind, theils auf Ausgaben, die im Interesse des öffentlichen Wohls oder des Dienstes in Aussicht genommen worden sind. Schließlich versichere ich Sie Meines landesherrlichen Wohlwollens.“

Aus Thüringen, 6. December. Seitdem der aus Erfurt vertriebene Schärer Matthes ein Asyl in Arnstadt gefunden hat, strömen von allen Seiten und auf allen Straßen oft aus ziemlicher Ferne Kranke und Gebrechliche diesem Städtchen zu; in Carossen und auf Leiterwagen, gewöhnlich mit Betten reich versehen, ziehen Kranke in der Richtung nach Arnstadt, um dort Heilung und Genesung durch thierischen Magnetismus zu suchen. Ein Schäferknecht nämlich, Namens Matthes, gebürtig aus Delitzsch oder in der Nähe dieser Stadt, besitzt unlängst die Eigenschaft, durch Bestreichen und Betasten des leidenden Theiles mit seinen Händen einen heftigen Schweiß hervorzubringen. Daß ein solcher Schweiß bei Lähmungen und Rheumatismen günstig auf den gestörten Organismus des Körpers einwirken könne, läßt sich durchaus nicht in Abrede stellen. Aber es muß wol in Zweifel gezogen werden, daß, wie das große Publikum zu glauben scheint, alle und jede Krankheit dadurch gehoben werden könne. Im Interesse der leidenden Menschheit und der Wissenschaft muß man bedauern, daß das Medicinal-Collegium in Arnstadt keine Notiz von dieser Erscheinung nimmt, und weder durch ärztlichen Rath die sich meldenden Kranken unterstützt, noch durch Beobachtung der Wirkungen dieser Kuren die Wissenschaft zu bereichern sucht, vielmehr den Schärer sein Wesen treiben läßt. Die Menschlichkeiten, welcher sich die nächste Umgebung des Schäfers schuldig machen soll, wie Bezahlen von Trinkgelbern, Errichtung eines Bureau etc., mag wol die trügerische Fama vergrößern. Der Schärer selbst soll ganz unheimlich handeln, und niemals Geld von den Kranken verlangen, weil nach einem bekannten Volksglauben eine von Gott geschenkte Kraft sich verliert, wenn sie zu eigenem Nutzen verwendet wird. Der Schärer Matthes soll auch in Dresden und Leipzig sich Monate lang aufgehalten haben, was jedoch, da man niemals in öffentlichen Blättern von seinen magnetischen Kuren in genannten Städten etwas gelesen hat, zu bezweifeln ist, und vielleicht von guten Freunden, um des einträglichen Schäfers Ansehen zu vermehren, verbreitet wird. Einem unverbürgten Gerichte nach wird der Schärer in Arnstadt das Bürgerrecht zu erlangen suchen, was von Vielen, wegen des pekuniären Vortheils, den er der Stadt bringt, gewünscht und unterstützt wird. (L. A. Z.)

Oesterreich.

Leschen, 5. Dezbr. (Privatmitth.) Kaum weiß sich irgend Jemand eines Herbstes, wie des gegenwärtigen zu erinnern. Nicht allein, daß es gegenwärtig wie im Frühlinge ist, Garten- und Feldblumen zu sehen, und die Bäume in südlichen Lagen im Treiben sind, so ist auch der Schnee von den Karpathen bis auf die höchsten Gipfel noch einmal weggeschmolzen, und alles hat das Ansehen, als wäre es heute der 5te April. Der Thermometer zeigte am 1. und 2. d. Mts. früh + 7 und Mittags + 10 Grad. — Dabei wuchern die Saaten dermaßen, daß man überall das Vieh darauf weiden läßt, was übrigens eine große Wohlthat ist, da die Futtervorräthe für den Winter eben nicht allzugroß sind, und insbesondere Mangel an Stroh eintreten wird. — Die Bevölkerung dieses Kreises ist fortwährend in Zunahme, wozu unter andern auch die immer stärker in Betrieb genommenen Kohlenbergwerke und Eisenschmelzen beitragen. Stiege dabei nicht auch die Agrikultur, so könnte es bald bedenklich um die Subsistenz werden, denn 5000 Menschen auf einer Quadratmeile ist für ein Gebirgsland eine überstarke Bevölkerung. Die Zufuhr von außen ist nicht bedeutend, und es müssen die Kartoffeln vor allem aushelfen. Diese baut man im großen Maßstabe an, so daß man außer denen zur Konsumtion noch so viele gewinnt, um in mehreren sehr großen Branntweinstillereien viele Tausend Eimer Spiritus zu erzeugen. Bei den mit dem Landbau verbundenen technischen Gewerben, die insbesondere auf den Gütern des Grafen Larisch im großen Maßstabe zu treiben sind, finden eine Menge Menschen Arbeit und Erwerb, so daß im Ganzen gerade keine drückende Noth zu sehen ist. — Aus Galicien vernimmt man, daß dort Nachfrage auf Getreide von mehreren Seiten her eingeht, und daß in Folge dessen die Preise sehr steigen.

In hiesiger Gegend wird man daher von dort nichts holen können, und sich nach Mähren wenden müssen. Als besonders gut gerathen rühmt man den dortigen Kleeasamen, auch sind von hier aus bereits mehrere Bestellungen darauf dahin abgegangen. Ingl ichen bezieht man bedeutende Quantitäten Del von dort, die man sodann hier raffiniert und dabei erheblichen Gewinn macht. Nur kommt dabei der Uebelstand vor, daß viel Hanföl mit untermischt wird, was die Qualität des übrigen herabsetzt. — Was den Stand der Saaten anlangt, so soll er in Galicien nicht minder ausgezeichnet sein, wie hier.

R u s s l a n d.

Warschau, 6. Dez. (Privatmitt.) Am 29. Nov. geschah die feierliche Enthüllung des Denkmals, welches nach Kaiserl. Befehl, auf dem Sächsischen Plage zur Ehre der ihren Monarchen treuen Polen errichtet wurde, welche den 17^{ten} Nov. 1830 umkamen. Es wurde zu dem Zwecke auf einer Erhöhung, zwischen dem Denkmale und der neuen Colonade bei dem Sächsischen Garten, eine Kapelle und darin ein Altar errichtet, um dort den Trauergottesdienst zu halten. An beiden Seiten der Erhöhung waren alle Schüler der Gymnasien und Bezirksschulen von Warschau mit ihren Lehrern an der Spitze aufgestellt. Der Umfang des Platzes und ein Theil der Krakower Vorstadt waren von den zur Parade bestimmten Truppen eingenommen, die aus 12 Bataillonen Infanterie, mehreren Batterien Artillerie zu Fuß und zu Pferde, einer Division des Regiments Gensd'armes und einigen Schwadronen verschiedener Cavallerie bestanden. Vor 10 Uhr versammelten sich in der Kirche zum heil. Kreuz die weltliche und Kloster-Geistlichkeit der römisch-katholischen Religion, das General-Consistorium und das Seminarium, wie auch das evangelische Consistorium, die Civil-Beamten aller Behörden, die Generale und Offiziere. Um 10 Uhr begann von dort die feierliche Prozession durch die Krakower Vorstadt, welche in der Mitte mit Dielen belegt war. Die Convente der Capuziner, Reformaten, Benhardiner, Franziskaner, der barfüßigen und beschuhten Karmeliter, die Trinitarier, Dominikaner, Augustiner, die der Vereinigung der Missionäre, die Weltgeistlichkeit der Kirche zum heil. Kreuz, in zwei Reihen einerschreitend, die Kanoniker und Prälaten der erzbischöflichen Kirche, ganz voran der celebrirnde Bischof Schmielowski, Bischof von Tracianopolis, Administrator des Erzstiftes, in pontificalibus und Infuln mit dem Kreuz. Beim Beginn der Prozession wurde die Begräbnis-Hymne dies irae angestimmt, und während der Dauer der Prozession von den Klerikern und Mönchen gesungen. Nach der Geistlichkeit folgten Se. Durchl. der Fürst Statthalter, der Kriegsgouverneur der Stadt Warschau, der Minister-Staatssecretär des Königreichs Polens, die Mitglieder des Administrations-Rathes, die Senatoren, die Generale, die höhern Beamten, der Stab, die Militäre von Offiziersrang, die Beamten aller Behörden und angesehenen Bürger der Stadt; die Masse des Volks erfüllte die Zugänge des Platzes und die nahegelegenen Straßen. Beim Vorbeigehen der Geistlichkeit mit dem Kreuze an den aufgestellten Truppen präsentirte die Infanterie das Gewehr und die Cavallerie salutirte mit dem Säbel. In dem Augenblick der Ankunft der Geistlichkeit auf dem Sächsischen Plage wurden die Inschriften des Denkmals enthüllt; die daran befindlichen Adler und Löwen waren es schon am Morgen. Nachdem die Prozession beim Altar angelangt, wurde mit dem Trauergottesdienste begonnen. Der celebrirnde Bischof las unter Assistenz die Messe, während welcher die zahlreichen Musiker das requiem von Koslowski spielten, nach welchem der Trauergesang Libera me domine gesungen ward. Nach Endigung des Gesanges und Weihung des Denkmals, fing das Feuern der im Sächsischen Garten aufgestellten Kanonen an, und die Infanterie gab bataillonweise Salven. Es hielt dann der Metropolitan-Dekan Prälat Lokowski eine der Feierlichkeit angemessene Rede, deren Text war: es ist eine heilige und gesegnete Sache, für die Verstorbenen zu beten, worauf „Gott erhalte den Kaiser“ gesungen wurde; dieser Gesang wurde beinahe von 300 Schülern sowohl der Gymnasien als aller Warschauer Schulen unter der Direktion von Joseph Stephani ausgeführt. Die Feierlichkeit beendete eine Militär-Parade, die sämmtlichen Truppen defilirten im Parade-Marsch vor Sr. Durchl. dem Fürsten Feldmarschall. — Das Denkmal ist ganz von Eisen, nach dem Plane des General-Baumeister Corazzi verfertigt, der unter mehreren andern von Sr. Majestät ausgewählt und bestättigt wurde. Es hat einen sechseckigen Sockel von inländischem braungrauen Marmor aus Slupka. Auf diesem Unterbau, 30 Ellen in der größten Breite haltend, gelangt man zu den 8 Seiten auf 3 Stufen. Auf diesem Unterbaue erhebt sich das 4eckige Piedestal von Eisen, 8 1/4 Elle hoch und 10 1/2 Elle breit. Es wird von 8 Böschungen gestützt, bei deren Fuß auf Erhöhungen 8 große liegende Löwen von Bronze angebracht sind. Der eiserne Obelisk ist 25 Ellen hoch und hat unten 6, oben 4 Ellen Breite. An dessen Fuße unten stützen an den 4 Ecken die mit Vergoldung verzierte eiserne Unterlage 4 große Garde-Doppeladler, die auf der Brust ein Schild mit dem Polnischen Wappen haben. Das Piedestal zieren an

dem obern Theile Perlen und Schmuckwerk. Vier vergoldete Lorbeerkränze sind auf 1/3 der Erhöhung des Obelisk an dessen Seiten zu sehen. Inwendig im Obelisk ist eine Treppe angebracht, welche bis zu dessen Spitze führt. An den 4 Seiten des Fußgestelles sind nachfolgende Inschriften mit erhabenen vergoldeten Buchstaben in Polnischer und Russischer Sprache befindlich:

1) (polnisch:)

Den Polen
welche den 17^{ten} Nov. 1830 wegen der Treue
für ihren Monarchen umkamen.

2) Die Namen der wegen der Treue für ihren Monarchen umgekommenen Polen:
(polnisch:)

- Moriz Graf Hauke,
General der Artillerie, Senator Wojewode, Befehlshaber
des Ingenieur-Corps, General-Quartiermeister und
Kriegsminister.
- Stanislaus Graf Potocki,
General der Infanterie, General-Adjutant, Senator,
Wojewode, Befehlshaber der Infanterie.
- Joseph Nowecki,
Brigade-General, General-Sekretär der Regierungs-
Kriegs-Kommission.
- Ignaz Blumer,
Brigade-General, Anführer der 2ten Brigade der
2ten Infanterie-Division.
- Tomasz Siemakowski,
Brigade-General, Chef des Hauptstabes.
- Stanislaus Trebicki,
Brigade-General im Stabe Sr. Kaiserlichen Hoheit
des Großfürsten Constantin, Ober-Befehlshaber
der Armee.
- Philip Mezijszewski,
Obrist, Staats-Chef des Corps der Artillerie und
Ingenieure.

Auf den Feldern 3 und 4 dieselben Inschriften wie 1 und 2, aber in Russischer Sprache.

Das Denkmal war in der Maschinen-Fabrik der Poln. Bank in Solce unter Leitung des General-Baumeisters gegossen. Die Modelle zu den Löwen und Adler sind von dem Bildhauer Hegel und wurden ebenfalls in der erwähnten Fabrik von den Gießern Kimens und Tonker gegossen. Die Eiserne derselben geschah von dem Bronzeur Drouve. Das zum Denkmal verwandte Eisen beträgt 3460 Ctr. Das Metall ungefähr 45 M. Pf. — Die von Sr. Kaiserl. Majestät neuerdings bei Weibung des Denkmals erwiesenen Gnadenbezeugungen enthält nachstehender Artikel aus der Regierungs-Zeitung: „Se. Kaiserl. Majestät geruhen zu befehlen, daß zur Erhaltung des Andenkens der Polen, welche beim Ausbruche des Aufstandes am 17. (29.) Nov. 1830 in der Treue gegen ihren Monarchen umkamen, ein Denkmal auf dem Sächsischen Plage innerhalb der Mauern Warschau's errichtet werde. Der Wille Sr. Kaiserl. Majestät wurde erfüllt. Bei dieser Gelegenheit gefiel es Sr. Maj., einen neuen Beweis seiner unerschöpflichen Gnade für die Wittwen und Waisen derjenigen zu geben, welchen das Denkmal gewidmet wurde. Nicht es dabei beruhen lassend, daß den gedachten Wittwen u. Waisen schon nach dem Allerhöchsten Ukas vom 15. (27.) Dez. 1831 eine lebenslängliche Pension erhalten, zweimal so hoch, als sie nach dem Gesetze darauf Anspruch hatten, daß ihre Bitte zu den Stufen des Thrones erhoben, immer von dem Monarchen gnädig aufgenommen wurden, daß endlich die Söhne der Gebliebenen außerordentliche Wohlthaten erfuhren, daß sie in die höhern Lehranstalten der Armee des Kaiserthums aufgenommen wurden, geruhte die Gnade Sr. Majestät noch für jene Wittwen und Waisen folgende Belohnungen zu bestimmen: der Wittwe des Generals der Infanterie General-Adjutanten Graf Stanislaus Potocki, Maria Potocka 60,000 Fl. und das Haus an dem Sächs. Plage in welchem sie jetzt wohnt; den Kindern des General der Artillerie Ehr. Moriz Hauke 50,000 Fl.; den Kindern des Brigade-General Trenbicki 30,000 Fl.; der Wittve des Brigade-General Blumer, Constanze Blumer 25,000 Fl.; der Wittve des Brigade-Generals Tomas Scemionowski, Pauline Scemionowska, 25,000 Fl.; der Wittve des Oberst Philip Mecirzewskim, Josepha, jetzt verheirathete Suska und ihren Kindern zu gleichen Theilen 25,000 Fl. — H. v. Bailly-Ratichew ist nach Petersburg abgereist. — Am 2. d. wurde der 16. Jahrestag der Thronbesteigung Sr. Majestät feierlichst begangen. Bei dem Festmahle, welches Se. Durchl. der Fürst Statthalter gab, befand sich auch der Oberpräsident Graf Arnim, der hier mit der größten Auszeichnung behandelt wurde. Se. Durchl. brachten mit der Gesundheit auf das Wohl Ihrer Kaiserl. Majestäten, auch zugleich die des Königs von Preußen aus.

Russische Gränze, 4. Dez. Von Seiten des preussischen Ministeriums wurde im August d. J. das russische Gouvernement zu Warschau angegangen, die Abfertigungsbefugnisse einiger an der schlesischen und polnischen Gränze liegenden russischen Zollämter zu erweitern. Auf den diesfälligen Vortrag des preussischen Consuls zu Warschau hat indessen die russische Verwaltung erwidert, daß bereits zwei von diesen Aemtern die Attributionen russischer Hauptzollämter befäßen, das dritte Amt aber nur ein Nebenzollamt sei, und daß man mit

diesen Aemtern durchaus keine Veränderung beabsichtige. Was dagegen die Verkehrsberechtigungen im Allgemeinen mit Preußen betreffe, so ward versichert, daß man alles möglichst Erreichbare durch ein baldiges Uebereinkommen zwischen den beiden Mächten gefördert zu sehen hoffe. Möge diese Hoffnung recht bald wahr werden! Wenn man indessen die frühern Verkehrs- und Handels-Konventionen zwischen Rußland und Preußen vor Augen hat, so kann man sich auch jetzt nicht viel von einem neuen Uebereinkommen versprechen. Die Konvention vom 3. Mai 1815, welche noch immer in Gültigkeit besteht und für die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen beider Staaten die liberalsten Bestimmungen enthält, läßt gewiß keine solche Interpretation zu, welche die von Rußland eingeführte Sperre rechtfertigen könnte. Wenn insbesondere Preußen auf Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse der polnischen Zollämter dringt, so ist dasselbe in vollkommenem Rechte. Schon früher ist in dieser Zeitung gezeigt worden, wie beschränkt diese Befugnisse sind, daß überhaupt für das ganze Königreich Polen nur acht Consumtionszollkammern bestehen, von welchen nur Kalisch und Plock der Gränze näher, die andern aber, wie Kielec, weit im Innern liegen. Da eine eingeführte Waare in Rußisch-Polen nicht eher zur Consumtion verbleiben kann, bevor außer dem allgemeinen Landeseingangszolle nicht auch zugleich der Consumtionszoll entrichtet ist, so liegt es auf der Hand, wie erschwert aller Verkehr schon darum ist, weil die russischen Hauptzollämter nicht auch zugleich die Befugnis zur Erhebung des Consumtionszolls von den eingeführten Waaren haben. — Uebrigens erfahren wir noch, daß unter den Polen und besonders der katholischen Geistlichkeit einiges Mißtrauen gegen den Bischof von Kalisch herrscht, besonders rücksichtlich der Gunst, in der er beim russischen Hofe stehen soll. Man trägt sich mit Befürchtungen, welche sich an die Erinnerungen des Vorgangs bei der letzten im Jahr 1839 herbeigeführten russischen Kirchenunion knüpfen. Wenn dieselben auch etwas sehr frühzeitig scheinen, so ist doch gewiß die vorherrschende Absicht der russischen Regierung oder, wie Andere wollen, einer dort herrschenden Beamtenpartei, das Reich wie nach Eigenthümlichkeit und Sprache, so nach Religion zur Einheit zu führen, nicht zweifelhaft. „In Rußland, sagt der Pentarchist, ist die Kirche die Nation, das Reich, Rußland. Kirche und Reich sind synonym.“ (L. A. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 4. Dezbr. Ihre Majestät die Königin hat am Montag ihre erste Spazierfahrt nach ihrer Wintergenese vom Wochenbett gemacht.

Der religiöse Zustand der Universität Oxford, wo der Hauptsitz des Puseyismus ist, wird immer bedenklicher. „In kurzem“, sagt der Sun, „erwartet man den offenen Uebertritt vieler Studenten zum Katholizismus, und nicht wenige von den Professoren stehen im Verdacht, sich insgeheim mit dem Päpstlichen Stuhl ausgehört zu haben. Einige Professoren der Theologie haben in ihren Familien die Drenbeichte eingeführt und nehmen noch sonstige Religionsakte der Römischen Kirche vor.“

Am Mittwoch sind in Portsmouth wieder zwei Truppen-Detachements nach China eingeschifft worden; sie bestanden aus 420 Mann vom 26sten und 110 vom 55sten Infanterie-Regimente. Im Ganzen werden drei Schiffe mit Truppen nach jener Bestimmung abgehen; sie sollen sich in Plymouth sammeln und werden im Ganzen 2000 Mann aufnehmen.

Die Groß-Jury, welche darüber entscheidet, ob die Anklage gegen die vor die Assisen Gewiesenen überhaupt statthaft ist oder nicht, hat gestern die Anklage gegen E. B. Smith, den Verfälscher der Schachkammerscheine, für statthaft erklärt, und der Prozeß wird, wie man glaubt, gleich bei Eröffnung der Session des Central-Kriminal-Gerichts vor diesem Tribunal beginnen.

Der Morning Herald zeigt an, daß die Ratifikation des Traktats vom 13. Juli von Seiten der Pforte in Paris angelangt sei.

Die Bemerkungen der Morning Chronicle über O'Connell's Angriff gegen Espartero, haben Ersteren jetzt dahin gebracht, daß er offen erklärt, er greife den Regenten um des Katholizismus willen an. Zu gleicher Zeit verband O'Connell damit eine Lobrede auf Ludwig Philipp, weil dieser der katholischen Kirche in jeder Art förderlich sei.

Am 29. November wurde die ganze Linie der großen westlichen Eisenbahn von London nach Gasport eröffnet. Der erste Zug brachte 200 Mann des 49sten und 44 Mann des 18ten Regiments von Winchester nach Gosport, wo sie sich unmittelbar nach ihrer Ankunft auf dem Truppenschiff „Saphire“ nach China einschifften.

An der Börse ist starker Begehrt nach Wecheln zu Rimeffen nach dem nördlichen Europa, was hauptsächlich in den Zahlungen für ausländisches Getreide seinen Grund hat, die noch fortwährend theils für das früher eingeführte Getreide, theils für neue Einkäufe geschehen, welche erst im Frühjahr eingeführt werden sollen. Die Spekulanten rechnen so zuversichtlich auf wieder eintretenden Getreidemangel, daß sie in den St-

fechten den Weizen zu Preisen kaufen, die eben so hoch als die jetzigen hiesigen sind, wobei für Fracht, Zoll und sonstige Kosten gar nichts gerechnet ist.

Die Königin hat der numismatischen Gesellschaft eine umfassende Suite der seltenen Angelsächsischen und Kontinental-Münzen aus Alfred's des Großen Zeit übersandt, welche voriges Jahr an den Ufern zweier Flüsse in Lancashire aufgefunden wurden.

Während des Sturmes, der am 28. Novbr. tobte, wäre das königliche Dampfschiff „Avon“ auf ein Haar an den Küstenseilen gescheitert, auf welche es geschleudert wurde. Bloss die Hülse zweier anderer Dampfboote verhinderte den Untergang des „Avon“, der jedoch seine Kanonen und die meisten Vorräthe über Bord werfen mußte, und stark beschädigt wurde.

Frankreich.

Paris, 4. December. Die gestrige Sitzung des Pairshofes hat nicht viel Neues zu Tage gefördert. Quenisset, der in derselben die ganze Gemeinheit seiner Natur offenbarte, wiederholte fast wörtlich dieselben Eingeständnisse, welche er in der Untersuchung abgelegt, und Boucheron hat nirgends den Aussagen Quenissets widersprochen. Was die andern Bezüchtigten anbelangt, so bestehen sie dagegen auf ihrem bisherigen Leugnungssystem. Quenisset's Ton wurde gegen Ende der Sitzung bitter, weil einer seiner Mitbezüchtigten, zu der Gesellschaft der Gleichheitsarbeiter (Travailleurs égaux) gehörend, seinen Zorn erregte. Man erfährt nun auch durch die Debatte den Unterschied zwischen einem Communisten und einem Gleichheitsarbeiter; der erstere trägt noch ein theoretisches Gepräge an sich, während der letztere bloß praktisch für das „Beste der Gesellschaften“ arbeitet. Die Zusammenkünfte bei dem Weinwirth Colombier sind nun constatirt. Quenisset und Boucheron wurden bei ihm als Mitglieder der geheimen Verbindung aufgenommen. Gegen Ende der Sitzung erhob sich Quenisset und sprach folgendermaßen: „M. H. Sie haben die Rede August's vernommen; Sie werden hiernach wol begreifen, daß er die Rede gehalten, von der ich gesprochen. Nun, weshalb behandelt er mich als einen Feigen? Weil ich es nicht gemacht wie Darmès, der nichts gestehen wollte, obgleich sie ihn, nachdem sie ihn angespornt, feigerweise verlassen hatten, und an dessen Todestage in der Courtille tranken und tanzten. Nun wohl, ich will nicht, daß sie es eben so mit mir machen und aus Freude über mein Schweigen um das Schaffot tanzen. Ich habe die Wahrheit gesagt, als ich mich feiger Weise von Menschen verlassen gesehen, die ich für Ehrenmänner gehalten und die ich jetzt Memmen und Dieben gleichachte. Ja, m. H., Diebe waren es und Zuchthäusler, welche nach geschehener That sich auf die Magazine werfen wollten, um dieselben, auszuplündern. Ja die Republikaner sind selbst Feiglinge denn sie wagten nicht in den Saum zu greifen und ein Regiment anzugreifen, wie sie es versprochen hatten. Sie ließen mich allein in der Verlegenheit und gingen hin, die Magazine des Vampyr zu plündern.“ — Heute wurde die Sitzung nach 1 Uhr Nachmittags wieder begonnen. Quenisset verlangte wieder das Wort, um die Bezeichnung einer Memme und eines Meuchelmörders, die ihm der Mitangeklagte Petit gegeben, von sich zu weisen. Die allein sind Meuchelmörder, sagte Quenisset, die meinen Arm bewaffnet und mir das Zeichen gegeben haben. M. H., Sie haben Armeen kommandirt; schießen die Generale die Gewehre ab? nein der Soldat, und ich war der Soldat der Republikaner. Quenisset suchte dann den Vorwurf der Feigheit und des Meuchelmordes auf den anwesenden Petit und andere revolutionaire Anführer, die sich seiner als eines Werkzeugs bedient, zurückzuwälzen. — Hierauf begann das Verhör des beim Quenisset'schen Prozesse mit angeschuldigten Journalisten Dupoty, welches über 3 Stunden dauerte. Thatsächlich läßt sich gegen Herrn Dupoty nichts vorbringen und eine Tendenzklage kann bekanntlich nicht mehr stattfinden. Der General-Prokurator zeigt heftigst die Absicht, die Kategorie einer „geistigen Mitschuld und einer indirekten Aufforderung zu einem materiellen Attentat“ behufs der Anklage Dupoty's aufstellen zu wollen. — Trotz der herrschenden Ruhe sind in Paris und in dem Reichthum die Truppen consignirt; eben so die an den Befestigungen arbeitenden Soldaten. Auch wird auf die Waffenläden ein aufmerksames Auge gehalten; die Artillerie in Vincennes ist so organisiert, daß sie auf das erste Signal agiren kann. Eine Anzahl Kanonen ist fortwährend geladen. — Es sollen seit einigen Tagen wieder mehre Arrestationen stattgefunden haben. — Seit 1830 sind mehr als 14,000 (?) Urtheile in politischen Processen aller Art gesprochen worden. Es sind dabei diejenigen Untersuchungen, welche zu keinen Proceßverhandlungen führten, sondern wo die Bezüchtigten ohne in eigentlichen Anklagestand verfaßt zu werden, freigelassen wurden, nicht einmal mit gezählt. — Ein anfänglich als Mitschuldiger an dem Verbrechen Quenisset's Eingezogener, der aber später wieder in Freiheit gesetzt wurde, ist aus seiner Wohnung verschwunden, ohne daß etwas verlautet, wohin er gekommen. Das gibt Veranlassung zu dem Gerücht, der Mensch sei von den Mitgliedern der geheimen Gesellschaften ermordet worden, weil sie ihn in dem Verdacht gehabt, seine Freiheit durch Verath an ihren Geheimnissen erkaufte zu haben.

Paris, 5. Dez. Der König wird von heute an auf 21 Tage die Trauer für die verstorbene verwittwete Königin von Baiern anlegen.

Im Moniteur parisien liest man: „Der General, Graf von Rumigny, wird nach Algier abgehen, um als interimistischer General-Gouverneur den General Bugeaud zu vertreten, der die Erlaubniß erhalten hat, nach Frankreich zu kommen, um der Session der Deputirten-Kammer beizuwohnen.“ — Andere Blätter behaupten, der General Bugeaud werde nicht nach Afrika zurückkehren, sondern seine Abberufung sei eine definitive. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde die Opposition darin neuen Stoff zu der Behauptung finden, daß man sich bereit, jeden General-Gouverneur abzurufen, sobald er mit dem System zur Begründung der Kolonie bedeutende Fortschritte gemacht habe. Es läßt sich aber weit eher annehmen, daß die Regierung es ganz einfach lieber sieht, ein ministerielles Mitglied mehr in der Kammer, als einen noch so zuverlässigen General-Gouverneur während des Winters, wo wenig oder nichts vorzunehmen ist, in Afrika zu haben; und man muß daher, bis man Gewißheit vom Gegentheil hat, glauben, daß der General Bugeaud im Frühjahr nach Afrika zurückkehren wird.

Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferd durchzogen gestern Abend sämtliche Quartiere von Paris. Diese Vorkehrungs-Maßregel war ohne Zweifel aus Anlaß des vor dem Pairshofe im Gange befindlichen Processes getroffen. — Diesen Morgen war eine große Anzahl von General-Offizieren zu einer Konferenz bei dem Herzog von Orleans im Pavillon Marsan versammelt.

Das an der Börse gestern verbreitete Gerücht von neuen Schwierigkeiten, auf welche die Unterhandlungen wegen eines Spanischen Anlehens gestoßen seien, scheint sich zu bestätigen. Doch sollen diese Unterhandlungen noch nicht abgebrochen sein; sie wären nur suspendirt, bis man aus Madrid neue Instruktionen erhalten hätte. Die Kapitalisten scheinen einige für die Spanischen Finanzen günstige Anordnungen zu erwarten. Denn viele Aufträge zum Kauf von National-Gütern sind nach Madrid geschickt worden. Aus Madrid schreibt man: Der Werth solcher Güter sei seit einigen Monaten um das Doppelte gestiegen.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche. Der Präfekt von Vaucluse an den Minister der öffentlichen Arbeiten. Avignon, 4. Dezember. Die seit mehreren Tagen sehr angeschwollene Rhone ist in vergangener Nacht über ihre Ufer getreten und hat einige der niedrig gelagerten Quartiere der Stadt überschwammt. Sie steht 5 Metres 10 Centimetres über dem Pegel. Die Durance hat neuerdings den Damm des Kanals durchbrochen. Die Fluthen bedecken die Ebene. Ich werde mich sofort mit den Ingenieuren an Ort und Stelle begeben.

Die letzten Briefe aus Konstantinopel haben ein eigenthümliches Dokument mitgebracht, von dem man sich Abschriften in den diplomatischen Kreisen zeigt. Es ist ein Verbot oder vielmehr ein Verbot gegen Abbildungen, und namentlich gegen gewisse öffentlich ausgehängte Lithographien. Dieses Verbot, vielleicht das erste in dieser Art, welches in den Annalen des Osmanischen Reiches vorkommen dürfte, ist darum geschichtlich merkwürdig, weil die Nothwendigkeit dieses Verbotes aus dem Einfluß, den occidentalische Ideen und Bedürfnisse auf den Orient auszuüben anfangen, hervorgerufen zu sein scheint. Vordem würde gewiß, bei den früheren ottomannischen Sitten und nach den Gesetzen des Koran, die alle Abbildungen ausdrücklich untersagen, ein solches polizeiliches Verbot noch unerhörter gewesen sein. Der Feriman des Großherrn lautet folgendermaßen: „Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß man in Galata und Pera gewisse Kupferstiche zum Verkauf anbietet, die durch den Gegenstand, welchen sie darstellen, und durch den erläuternden Text, welcher sie begleitet, gefährlich werden und besonders unter dem wenig aufgeklärten Theile der Bevölkerung verderbliche Begriffe erzeugen können. Um dieser Gefahr zuvorkommen, haben Wir beschlossen, daß das Aushängen und der Verkauf dieser Kupferstiche künftig verboten sein sollen. Außerdem befehlen Wir, daß die Personen, welche die Schwärze gehabt haben, dergleichen zu kaufen, um sie im Innern ihrer Wohnungen aufzubewahren, sie unverzüglich vernichten sollen.“ — Dieses vom Divan ausgegangene Verbot gegen die Kupferstiche ist, wie gesagt, ein charakteristisches Zeichen des jetzigen Zustandes der Dinge im Osmanischen Reiche. Es handelt sich hier von nichts Anderem, als von jener Lithographie, die Herr Barrachin seiner Revue orientale beigegeben und in der er den Zweck seiner publizistischen Bestrebungen symbolisch dargestellt hat. Diese Lithographie, von der bereits früher einmal in diesen Blättern Erwähnung geschehen, stellt einen Europäer in Tracht und Schurke dar: er hält in der einen Hand eine Fahne, auf der, in drei Feldern, Kreuz, Halbmond und hebräische Bibel abgebildet sind, und deren Knopf eine Kugel bildet, auf welcher die drei Symbole wiederholt und mit

den Worten „droits égaux“ begleitet sind. Seit anderer Arm lehnt auf der Schulter eines Türken, welcher die von einem Arnavten, einem Armenier und einem Juden angefaßte Ehrenstange berührt. Der unten stehende Text in Französischer, Griechischer, Armenischer, Türkischer und Arabischer Sprache lautet: „Einigkeit macht die Stärke. Wiedergeburt des Osmanischen Reiches, begründet auf folgende Principien: Emancipation aller Bevölkerungen, Gleichheit der Rechte, Trennung der weltlichen von der geistlichen Gewalt, Gewährung von Grund-Eigenthum an Ausländer.“ Der Eindruck, welchen diese Lithographie auf die Einbildungskraft der Orientalen machte, und das darauf erfolgte Verbot beweist, daß Herr Barrachin die Stufe, auf welcher diese Völker stehen, und ihren Charakter richtig zu beurtheilen wußte. Als diese Lithographie hier ausgestellt wurde, erregte sie nur ein Achselzucken, und man hielt die ganze Sache für einen Charlatanismus. Herr Barrachin aber, um sich vor diesem Vorwurf zu bewahren, erzählt in einem der Hefte seiner Revue orientale, wie alle Knaben, welche die Lithographie an den Läden gesehen, augenblicklich sie begriffen und einander zugerufen haben: „das Bild bedeutet die Vereinigung aller Religionen;“ die Orientalen aber sind in dieser Hinsicht ja auch noch im Knabenalter! (St. 3.)

Spanien.

Madrid, 28. Novbr. Seit einigen Tagen suchen Uebelwollende nachtheilige Gerüchte über den Französischen Geschäftsträger, Herrn Pageot, zu verbreiten, den einzigen der in Madrid anwesenden fremden Diplomaten, welcher dem Regenten seit dessen Rückkehr weder Besuche gemacht noch Glückwünsche abgestattet hat. Wenn Herr Pageot in den Gemächern des Regenten nicht erschienen ist, so geschah dies, weil er sich vorher nicht in direkten Beziehungen zu demselben befunden hatte. Hätte sich das diplomatische Corps offiziell zu dem Regenten begeben, so würde Herr Pageot nicht verfehlt haben, sich diesem Schritte anzuschließen. Allein man möchte hier eine bloße Etiquette-Frage jetzt gern zu einer politischen Angelegenheit stampeln. — Es geht das Gerücht, das Ministerium würde noch vor Eröffnung der Cortes modificirt werden. Niemand will jedoch dieser Behauptung Glauben schenken und in der That wird dieselbe durch nichts bestätigt. Zwar befindet sich unter den Deputirten eine gewisse Opposition; allein die Majorität ist dem Kabinet gewiß. — Wie man versichert, sind dem General van Halen Depeschen zugesandt worden, die ihm befehlen, den Belagerungsstand von Barcelona aufzuheben. Einige Personen behaupten, jene Depeschen enthielten die Absetzung van Halen's. — Gestern verlas die Brüderschaft des Kreuzes, mit Alguazilen voran, auf den Straßen, unter Trompetenschall, die Päpstliche Bulle für die Fastenzeit. Die Einwohner zeigte bei diesem Akt, der zudem einen seltsamen Eindruck macht, nichts weniger, als andächtige Aufmerksamkeit. — Die Gerüchte von der Abschließung eines Handels-Traktats mit England erweisen sich als völlig ungegründet. — Das Namensfest der Königin Isabella ist am 19ten zu Gibraltar auf das feierlichste begangen worden. Die Standarten Großbritanniens und Spaniens wehten nebeneinander.

Niederlande.

Amsterdam, 5. Dezember. Der Provinzialgerichtshof von Südholland hat gestern in dem Adriaan'schen Proceß das Urtheil gesprochen. Adriaan und sein Mitangeklagter sind des Verbrechens eines betrügerischen Bankrotts nicht schuldig erklärt, und ersterer ist in Freiheit gesetzt worden; letzterer war ursprünglich gar nicht verhaftet. — Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Unterhandlungen zwischen der holländischen Regierung und dem päpstlichen Nuntius, Monsignore Capaccini, ihrer Beendigung nahe wären, daß der König eingewilligt habe, die Unabhängigkeit der katholischen Kirche (Fortsetzung in der Beilage.)

Montag den 13. December 1841.

(Fortsetzung.)

in Holland anzuerkennen, und aller Beauftragungen der kirchlichen Angelegenheit von Seiten des Staates zu entzagen. Schon das bloße Gerücht eines solchen Zugeständnisses hat die Gemüther in Aufregung gebracht. Was die religiöse Besorgniß noch vermehrt, ist, daß man hinzusetzt, der König habe den Entwurf einer Verordnung über den öffentlichen Unterricht, einem katholischen Priester zur Prüfung und Billigung vorgelegt. Ich halte jedoch dieses Gerücht für grundlos.

(L. A. 3.)

Osmanisches Reich.

Beirut, 6. Nov. Der Emir-Beschir, endlich der harten Belagerung und Blokade müde, worin er sich befand, und die ungeheure Gefahr einsehend, der er ausgesetzt war, entschloß sich gestern, von 500 Reitern und ihrem Gefolge, die ihm Selim-Pascha geschickt hatte, begleitet, aus seinem Palaste zu entfliehen. Selim-Bey, Oberstleutnant, befehligte diese Bedeckung, doch sie vermochte nicht, den Emir gegen die Drusen sicher zu stellen. Kaum hatte er seinen Palast verlassen, als ihn die Drusen, in eine furchtbare Schaar vereint, angriffen. Seine Escorte wagte nicht, sich dem Andränge der Drusen entgegenzustellen, Alles wurde auseinandergesprengt, und nur durch ein Wunder kam der Emir glücklich hier an. Er stürzte unterwegs verschiedene Male mit dem Pferde, was ihm einige Contusionen verursachte. Ich sah ihn gestern Abend halb zehn Uhr, vom Kopf bis zu den Füßen mit Staub bedeckt, und er beschwerte sich bitter darüber, „daß ihm die Franken nicht zu Hülfe gekommen.“ Babba ist in Brand gesteckt worden, alle Einwohner, die unglücklicherweise dort verweilen wollten, um nicht ihre Schätze zu verlieren, fielen als Opfer des Fanatismus der Drusen. Weder Kinder, noch Greise, noch Frauen wurden verschont. Auf der Straße, die ins Gebirge führt, sah man Frauen, die truppweise sowohl von Babba flohen, als von andern benachbarten Dörfern, die dasselbe Schicksal erlitten. Man sah auch Haufen von Männern, die ihr Vieh und mit ihrer Habe beladene Karren führten. In diesen drei letzten Tagen kamen nicht weniger als 4000 jener Unglücklichen an. Zum Aufenthalt hat man ihnen ein unbebautes Stück Land ohne Zelte angewiesen und sie ohne alle Erquickung gelassen. Der Hunger, der seit jenen drei Tagen unaufhörlich dauernde Regen hat sie aufs Aeußerste gebracht. Sie leiden unglaublich; Alle sind von dem hier zu Lande herrschenden Fieber ergriffen; und doch wird von der türkischen Regierung keine energische Maßregel auch nur in Erwägung gezogen. Es scheint, es sei türkische Politik, diese armen Leute niederzudrücken und aufzureiben, um sie in der Folge besser regieren zu können. Heute nahmen sich die Generalconsuln von England, Frankreich, Rußland und Oesterreich vor, sich ins Gebirge zu begeben, weil ein so panischer Schrecken die Gemüther der Christen ergriffen hatte, daß sie ihre Dörfer und Häuser den Drusen preisgaben, die sich ihrerseits ergötzen, dieselben in Flammen zu setzen. Von Beirut aus sehen wir nichts als Rauch und Flammen im Gebirge.

(L. 3.)

Das Journal de Smyrne berichtet unterm 14ten November aus Beirut: „Selim-Pascha, Generalgouverneur von Syrien, war an der Spitze von 2000 Mann gegen das Gebirge gezogen, und es gelang ihm, dort wirklich einzudringen, in der Absicht, durch alle zu seiner Verfügung stehenden Mittel die Ordnung wieder herzustellen. Dieser Zug war schon von einigem Erfolge begleitet, und die Maroniten, die ganz dem Schutze der Regierung des Sultans vertrauen, hatten sich bereit gezeigt, nicht nur die Waffen niederzulegen, sondern selbst sich entwaffnen zu lassen, als Beweis ihrer gänzlichen Unterwerfung und ihrer Ehrfurcht für die Befehle der hohen Pforte. Was die Drusen betrifft, so führen sie immer fort, ihren Gehorsam zu betheuern, hatten aber doch nicht ihre Waffen ausliefern wollen. Emir-Pascha gab jedoch die Hoffnung nicht auf, sie von der Nothwendigkeit dieser Maßregel zu überzeugen, ohne zu gewaltsamen Mitteln der Unterwerfung seine Zuflucht zu nehmen. Es herrschte fortdauernd in den verschiedenen Theilen des Gebirges eine ziemlich große Aufregung, indeß war dieselbe doch im Abnehmen.“

Amerika.

New-York, 15. November. Der Prinz von Joinville war auf seiner Reise in den Staaten der Union am 20. Oktober zu Green-Bay; er verweilte 2 Tage an den Fällen des Niagara, fuhr über den Eri- und Huronen-See und besuchte die Stadt Detroit. Von dort begab er sich, die Hundesteppen durchkreuzend, nach Galena im Staate Illinois und wollte von dort aus nach St. Louis im Missouri gehen, wo die zahlreichen französischen Einwohner ihn sehr festlich empfangen werden. In diesen Tagen wird Sr. Königl. Hoheit schon zu New-York zurück erwartet.

Aus Halifax in Neu-Schottland sind Nachrichten bis zum 18. November eingegangen, denen zu Folge die Frage über die freitige Gränze zwischen den Britisch-Nord-Amerikanischen Besitzungen in den Vereinigten Staaten, oder näher zwischen der Provinz Neu-Braunschweig und dem Staate Maine, wieder unmittelbare Gefahr droht. Die Halifax Morning-Post vom 18. November beschuldigt nämlich die Amerikaner, daß sie eigenmächtig in das Britische Territorium eingedrungen sein, um dasselbe auf eigene Hand zu vermessen, daß sie ganz entschiedene Vorbereitungen trafen, um sich definitiv in demselben niederzulassen, daß sie jeden Tag weiter vorwärts vordrängen, die werthvollsten Waldungen fällten und bereits einen Kanal gegraben hätten, der die Gewässer des St. John mit denen des Penobscot zu verbinden bestimmt sei. Nach Blättern, die in Neu-Braunschweig erscheinen, sind die Bewohner des Staates Maine bereits bis zu dem südlichen Arm des St. John, der Allaguash genannt wird, und zwar bis zu einem Punkte, der nur 90 englische Meilen in südöstlicher Richtung von Duebek entfernt liegt, vorgezogen, fällen dort Holz und haben schon eine Wasser Verbindung zwischen dem Allaguash und dem See Neagonagan, der in den westlichen Arm des Penobscot fällt, bewerkstelligt. Nach dem St. John's Courier stehen der Major Graham und andere Ingenieur-Offiziere der Armee der vereinigten Staaten an der Spitze der Kommission, welche die von den obenerwähnten Blättern als widerrechtlich bezeichnete Aufnahme des bestrittenen Gebietes bewerkstelligt; sie sollen bei einer Gelegenheit von den auf dem streitigen Gebiete ansässigen Britischen Unterthanen gewaltsam in ihrer Beschäftigung gestört und endlich ganz verjagt worden sein. Uebrigens bemerkt letztgenanntes Blatt, daß die Regierung der vereinigten Staaten die Aufnahme nur als zu ihrer Information nöthig betrachtet wissen wolle, während die Regierung des Staates Maine dieselbe als ein Zeichen definitiver Besiznahme ansehe, so daß es allgemein heiße, der von neuem zu seinem Amte erwählte Gouverneur des Staates, General Fairfeld, beabsichtige gleich nach seiner am 1. Januar vorzunehmenden Vereidigung von dem Territorium, welches durch die von den erwähnten Ingenieur-Offizieren projektierte Gränz-Linie abgesteckt worden, auch faktisch Besitz zu nehmen und über dasselbe so bald als möglich durch Parzellirung und Veräußerung an Privatpersonen zu verfügen. Auf einem Theile dieses Gebietes wird schon jetzt, wie aus einer Anzeige in einem Blatte von Maine hervorgeht, Land zur Anlage von 15 Ortschaften ausbezogen und dabei bemerkt gemacht, daß die vereinigten Staaten vor kurzem einen Militairposten am Krostook und einen andern am Fish-Flusse angelegt haben, so daß die dadurch den Gränzbewohnern auf dieser neuen Landstrecke gewährte Sicherheit gewiß schleunigst die Anlage von Heer- und Poststraßen und die Abhaltung von Märkten herbeiführen werde. Der Kaufpreis für das Land wird in vier jährlichen Terminen entrichtet, von denen indeß die ersten drei in Wegearbeiten und nur der vierte baar geleistet werden soll.

In Texas wüthet Bürgerkrieg. Im östlichen Theile dieses Landes waeren nämlich zwei Parteien, Regulatoren und Moderatoren genannt, schon seit einiger Zeit an einander gerathen, und es war zuletzt zu so heftigen Ausbrüchen gekommen, daß die Regierung es für nöthig gefunden hatte, ein Detaschement von 200 Mann Truppen gegen sie abzuschicken. Beide Parteien sind stark an Zahl und haben sich Hauptleute und Ober-Befehlshaber gewählt. Wo sie zusammenstreffen, giebt es blutige Kämpfe, und die Gefangenen werden nach den respektiven Hauptquartieren abgeführt. Wahrscheinlich werden sich die Truppen mit den Regulatoren vereinigen, um die Moderatoren anzugreifen, welche angeblich allerlei Gesindel, deren Vertilgung die Regulatoren beabsichtigten, in ihre Reihen aufgenommen haben.

Die „Boston-Gazette“ enthält einen Bericht über ein Gefecht, welches zwischen der Britischen Korvette „Fris“ unter Kapitän Luncker, und einem Schiffe in der Bucht von Benin stattfand, und worin die Engländer den Kürzeren zogen. Sie zählten mehrere Tode und darunter ihren Befehlshaber. Die Schlahenhandler scheinen überhaupt in neuester Zeit häufig Schiffe zu haben, welche denen, die ihnen das Handwerk legen sollen, an Stärke der Ausrüstung und Bemannung überlegen sind. Die „Fris“ ist ein Schiff von angeblich 26 Kanonen und führt mindestens 200 Mann; das Schlahenschiff mußte also ganz anders ausgerüstet sein, als es bisher der Fall war, um ihr mit Erfolg die Spitze zu bieten.

Sir Allan Mac Nab in Kanada, von dem bekanntlich die Verbrennung des Dampfboots „Caroline“ angeordnet wurde, hat alle Individuen, die bei derselben betheilt gewesen sind, aufgefordert, ihm unverweilt ihre Namen, Wohnort und Alter anzugeben und auch beizu-

fügen, ob sie Verluste bei dem Unternehmen erlitten hätten. Der Grund dieser Aufforderung wird nicht mitgetheilt.

Berichte aus Mexiko über New-Orleans, die indeß sehr unbestimmt gehalten sind, melden, daß Bustamente dem General Santana unterlegen sei, und sich als Gefangener in dessen Gewalt befinde. Die Truppen und Generale hätten sich dem Sieger ohne Ausnahme angeschlossen. Man fürchtete in New-Orleans, daß die Hauptstadt Mexiko durch diese neue Umwälzung bedeutend leiden möchte. Santana soll zum Oberbefehlshaber ernannt worden sein und Aussicht auf eine unumschränkte Diktatur haben. Es sollte ein Congress zusammenberufen und diesem die Frage zur Entscheidung vorgelegt werden, wer die Regierung zu führen habe.

Nach Berichten aus Carthagena vom 24. Oktober hatte sich das Blokade-Geschwader Carmona's nach Santa Martha begeben, um diesen Platz zu bedrohen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Dezember. Am 10ten dieses des Abends gegen 10 Uhr kam in einem mit Brennholz und Hobelspähnen belegten Keller des Hauses Nr. 14 in der Taschenstraße, dem Schmidt Griebisch gehörig, Feuer aus. Es wurde innerhalb der Kellerräume getilgt, obwohl es hierzu doch mehrstündiger Arbeit bedurfte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden.

In der beendigten Woche sind (exclusive dreier todtgeborenen Knaben) von hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche und 33 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 6, an Brustkrankheit 3, an der Bräune 1, an Gehirnentzündung 2, an Krämpfen 9, an Leberleiden 2, an Lungenleiden 16, an Nierenleiden 1, an Seitenstechen 1, an Schlag- und Sticfluß 6, an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 4, an Zahnleiden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 4, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 9, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 2.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1240 Scheffel Weizen, 2016 Scheffel Roggen, 1120 Scheffel Gerste u. 1062 Scheffel Hafer.

Der Wasserstand der Ober ist wieder günstiger geworden und hat die Schiffahrt aufs neue belebt. Im Unterwasser sind viele der mit Weizen beladenen Schiffe abgegangen und stromabwärts sind auf der oberen Ober hier angekommen: 38 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Zink, 37 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 8 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Mauerziegeln, 4 Schiffe mit Bohlen, 21 Schiffe mit Brennholz, 22 Gänge Brennholz und 20 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 5 Hansacquirenten, 1 Schneider, 10 Kaufleute, 1 Spediteur, 1 Händler mit Südfürchten, 1 Spigenfabrikant, 1 Mehlhändler, 1 Strohhut-Fabrikant, 1 Stellmacher, 1 Getreidehändler, 1 Schankwirth, 1 Klempner, 3 Tischler, 1 Buchbinder, 1 Venditor, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Böttcher, 1 Schreibmaterialienhändler, 1 Fleischer, 1 Schuhmacher, 1 Schiffer. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 32 (darunter 11 aus Breslau), aus dem Königreich Sachsen 2, Sachsen-Altenburg 1, und aus Krain 1.

Theater.

Seit acht Tagen ist unser Repertoire mit drei neuen Stücken, wenn nicht bereichert, so doch vermehrt worden. „Glück, Mißbrauch und Rückkehr“ oder das Geheimniß des grauen Hauses“ ist eine Bearbeitung von Paul de Kock's „la maison blanche“ durch Nestroy. Der Wiener Possendichter führt die alte Wiener Moral durch, daß es doch besser sei, bei gebackenen Hahnerln, Würsteln und Wein einen ordentlichen Menschen hinter den Ofen zu spielen, als draußen in der Welt herum zu vagabondiren und am Hungertuche zu nagen. Wenn wird denn dieser furchtbar fruchtbare Nestroy einmal eine Poffe schreiben, in welcher nicht bloß Lumpen die Hauptrolle spielen? — In Holbeins dreiactigem Lustspiel „der Jugendfreund“, welches nebst „dem kleinen Michelieu“ (aus dem Französischen) am vorigen Sonnabend zum ersten Male in Scene ging, hat ein ziemlich grober Arzt die Rollen des Arztes in Töpfer's „Wasserkur“ und des Perin in „Donna Diana“ in eine vereinigt und die Mühe über sich genommen, das Schicksal zu machen. Eine Kokette Gräfin ist denn auch so gut, ungewöhnliche Geständnisse zu machen, ihre Koketterie abzulegen und des Arztes

Jugendfreund, einen unbedeutenden Obersten, zu heirathen, — Alles zur Ehre einer leicht verständlichen Moral. Der zweite Act ist, obwohl der unwahrscheinlichste, doch der interessanteste und hat hübsche Situationen. — „Der kleine Richelieu“ macht einen gleichen Eindruck mit seiner frühreifen Leidenschaft für Frauen, als Voltaire in „Voltaires, Fesseln.“ Den Franzosen mag es vielleicht weniger auffallen, daß sechszehnjährige Knaben mit wilder Hast in männlichen Leidenschaften stürmen und Ansprüche an's Leben machen, welche ihrem Bewußtsein billiger Weise fremd sein sollen. Nimmt man diese Kleinigkeit hinweg, so ist das Stück wegen seiner drolligen Situationen recht unterhaltend. Die Uebersetzung leidet an einigen bedeutenden Breiten, und die Sprache ist hie und da wenig hofmäßig. Herzöge und Herzoginnen bedienen sich oft höchst burlesker Ausdrücke. — Das Publikum schien mit allen den angezeigten Stücken mehr oder minder zufrieden zu sein.

Zweite Säcularfeier

der evangelischen Kirche zu Bojanowo im Großh. Posen.

Am zweiten Advent, den 5. Dezember d. J., feierte die Stadt Bojanowo in erhebender Weise den Tag, an welchem die evangelische Kirche daselbst das dritte Jahrhundert ihres Bestehens beginnen sollte. Sehr zweckmäßig war schon im Voraus das herannahende schöne Jubelfest der allgemeinen Beachtung und Theilnahme empfohlen worden. Herr Pastor Meißner, dem überhaupt in Verbindung mit seinem würdigen Kollegen und Schwiegervater, Herrn Pastor Michler, das Verdienst der Anregung zur würdigen Feier dieses Festes gebührt, hatte zu diesem Behufe und zum Besten der Kirche eine kleine Schrift verfaßt, worin er mit anzuerkennendem Fleiß und sorgfältiger Auswahl die wechselvolle Geschichte dieser Kirche und Stadt darlegte. Der Morgen des Festtages setzte nicht nur die Bewohner der Stadt Bojanowo, ohne Unterschied der Confession und Religion, in freudige Bewegung, sondern rief auch viele Theilnehmer aus den benachbarten Städten Rawitsch, Lissa, Reiffen, Tischirna, so wie von den nahen Dörfern herbei. Schmerzlich mußte man es bedauern, daß der Landrath Herr von Mos durch eine nothwendige Reise verhindert wurde, dem Feste seine persönliche Theilnahme zu schenken. Der Anfang der kirchlichen Jubelfeier war auf die neunte Stunde festgesetzt. Die Anwesenden, und zwar: die Geistlichen der Stadt selbst und der obengenannten Orte, an ihrer Spitze der evangelische Bischof Herr Dr. Freimark, umgeben von den Herren Superintendenten Altmann aus Rawitsch und Grabig aus Lissa, die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und Kirchenvorsteher und andere achtbare Bürger der Stadt und Beamte aus der Umgegend, von der Schule und ihren Lehrern geführt, bezogen sich vom Rathhause, nach kurzer Anrede des Herrn Bischofs, im feierlichen Zuge zwischen zwei von jungen Bürgern gebildeten Reihen in die festlich geschmückte Kirche, wo sie von Pauken- und Trompetenschall empfangen wurden. Auf das Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ wies Herr Superintendent Altmann in treffender Ansprache und erhebendem Gebete auf die Bedeutung des Tages hin, und nachdem noch einige Verse gesungen worden und vom Herrn Pastor Meißner die vollständige Liturgie gehalten war, folgte das passende Lied: „Wenn Christus seine Kirche schützt“, worauf Herr Pastor Michler, ein ehrwürdiger, fast 80jähriger Greis, die Kanzel bestieg und mit jugendlicher Kraft und Stimme die Gefühle schilderte, mit welcher eine christliche Gemeinde ein solches Fest begeht. Nach dem Schlusse seiner wahrhaft erbauenden Predigt machte er die christliche Gemeinde mit den Geschenken bekannt, womit die Kirche zu diesem Feste in jüngster Zeit bedacht worden war. Ein längst bewährter Freund und Wohlthäter der Kirche und Schule, Herr Kaufmann Scheibe, hatte nämlich zu einer etwa nöthigen Reparatur oder einem Neubau des Kirchgebäudes 500 Thaler geschenkt, desgleichen der Frauenverein ein großes sogenanntes Brautkissen nebst Teppich und zwei Stühlen zum Gebrauch bei Trauungen, einige an-

dere Familien zwei kleinere Kissen zu gleichem Zweck, eine fromme Verehrerin des Höchsten hatte den Altar mit zwei schönen Wachskerzen geschmückt; anderer Gabe hier nicht zu gedenken. (Die übrigen schon früher eingereichten Geschenke werden in der Meißnerschen Schrift einzeln aufgeführt.) — Nach dem ersten Vers des Liedes: „Nun danket alle Gott“ richtete der Herr Bischof Dr. Freimark in einer salbungsvollen Rede tief eindringende Ermahnungen an die christliche Versammlung, weihte das zu diesem Feste von der Kirchgemeinde angekaufte kostbare Altargemälde, den auferstandenen Heiland vorstellend, zu kirchlichem Gebrauche ein, schloß alsdann mit einem herzlichem, innigen Dankgebete und ertheilte der äußerst zahlreich versammelten Gemeinde den Segen; worauf die letzten Verse des bezeichneten Liedes den Schluß der gottesdienstlichen Feier machten. — Noch füht sich Einsender dieses gedungen, einer Wohlthäterin der Kirche zu gedenken, welche, wie bei andern Veranlassungen, so auch bei dieser Gelegenheit, sich als unveränderte Freundin ihrer Vaterstadt bewährt, welcher aber wegen der Zeit des erfolgten Geschenke weder in obiger Schrift noch heute in der Kirche Erwähnung geschehen konnte, nämlich der Frau Banquier Glock in Breslau, die, wie Einsender zufällig erfahren, zur Anschaffung einer Altar- und Kanzelbekleidung 50 Thaler hergab. — Nachdem die evangelische Gemeinde auch Nachmittags durch Herrn Pastor Meißner sichtlich erbaut worden war, folgte um 3 Uhr in den zu diesem Zwecke geschmückten Zimmern des Rathhauses ein frohes Mahl. Der erste Toast bei demselben, vom Herrn Bischof Dr. Freimark dem geliebten Könige ausgebracht, wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. Mit aufrichtiger Verehrung brachte man darauf dem Herrn Bischof, der sich Aller Herzen gewonnen hatte, so wie dem Herrn Ober-Präsidenten Grafen v. Arnim ein herzlichem Lebehoch. Auch der Armen der Stadt erinnerte man sich an diesem fröhlichen Tage durch eine reichliche Spende.

Liegnitz, 10. Decbr. Das hiesige Amtsblatt meldet: Der evangelischen Kirche zu Deutsch-Wartenberg sind von der Frau Herzogin von Talleyrand, als Grundbesitzerin und Patronin, ein Crucifix nebst zwei Altarleuchtern von Silber zum Geschenk gemacht worden und außerdem hat dieselbe an fünf und zwanzig durch Fleiß und Sittlichkeit ausgezeichnete Kinder der dortigen und der Bobernier evangelischen Schule Bücher als Prämien austheilen lassen. — Die Frau Herzogin von Acerenza, im Verela mit der Frau Fürstin von Hohenzollern-Hechingen, haben der genannten Kirche einen Altardeckel von Silber und inwendig vergolbet, mit einem gleichartigen Hostienteller, so wie eine Altar-, Kanzel- und Taufstein-Bekleidung von carmoisinrothem Sammt, mit Goldborten besetzt, zum Geschenk gemacht.

Mannigfaltiges.

Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar widmet sich mit besonderer Vorliebe der Restauration des Stammsitzes seiner Ahnen, der hochberühmten Wartburg. Er hat früher deshalb öfter mit dem bekannten Maler Simon, der die mittelalterliche Kunst mit Wärme und Erfolg studirt, korrespondirt, und Manches soll nach Simons Plan angeordnet worden sein. Vor kurzem erhielt deshalb der Künstler, der mit dem Geh. Hofrath v. Schorn, wegen Ausführung des Herder Zimmers auf dem Schlosse, in heftigen Zwist gerathen war und deshalb die ehrenvolle Aufgabe aufgegeben hatte, als Anerkennung für seine Bemühungen von dem Hofe eine goldene Dose mit dem Inhalt von 200 Dukaten. Jetzt glaubt man, werde die Kammer, auf Antrag des Erbgroßherzogs, eine der Sache angemessene Summe aussetzen, daß die Restauration in wahrer Bedeutung ausgeführt werden könnte; auch soll man bereits den Oberbaurath Ziebland, der namentlich Meister der byzantinischen Kunst ist, in welchem Styl die Wartburg errichtet ist, um Rath und Unterstützung angegangen haben.

In Frankreich wird ein neue Speculation Mode; man nimmt sich eines armen jungen Mannes oder jungen Mädchens mit schöner Stimme an und

läßt sie ausbilden unter der Bedingung, später den Ertrag ihres Talentes mit ihnen zu theilen. Die Zeitungen erzählen jetzt von einer solchen Speculation, die vor Gericht gekommen ist. Ein Mann hatte drei junge Leute, einen Tenor, einen Bariton und einen Bass unter solchen Bedingungen ausbilden lassen und für alle drei Stellvertreter in der Armee gekauft. Da starb ihm plötzlich der Bassist und bald darauf verlor der Baritonist die Stimme ganz und gar, so daß ihm nur der Tenorist übrig blieb. Dieser befand sich vollkommen wohl und seine Stimme entwickelte sich immer schöner. Die Oper hatte bereits schöne Anträge gemacht, als sich eine sehr reiche Wittve in ihn verliebte, ihn heirathete und so dem Theater entzog. — „Und unser Contract?“ — „Das Heirathen steht nicht im Contract.“ — „Es steht aber darin, daß wir alles theilen, was Sie in den ersten zehn Jahren verdienen.“ — „Es war damit nur das gemeint, was ich auf dem Theater verdienen würde.“ — „Das ist nicht bestimmt ausgesprochen. Sie haben jetzt 30,000 Francs Renten erlangt, die Ihnen Ihre Frau zubringt. Es kommen mir also jährlich 15,000 zu.“ — Da der Andere nicht theilen wollte, so ist die Sache vor das Handelsgericht gebracht, das in den nächsten Tagen sein Urtheil darüber sprechen wird.

Die Biene von New-Orleans berichtet Folgendes über einen Versuch, die Mannschaft eines britischen Schiffes zu vergiften: „Das am 4. November von Liverpool eingetroffene Schiff „Swantop“, Kapitain Heat, brachte seinen Proviantmeister, einen Farbigen, in Ketten hierher, weil er die aus neun Personen bestehende Mannschaft durch ägendes Sublimat, welches er am 1. October in die Speisen mischte, und welches man nachher bei ihm vorfand, zu vergiften suchte. Die Mannschaft war sämmtlich einige Zeit bedenklich krank, und ein Matrose ist noch nicht außer Gefahr. Der Verbrecher erwartet seine Strafe.“

Man schreibt aus Windischmattrey in Tyrol: In Folge des in der letzten Woche des Monats October stattgehabten starken, und beinahe ununterbrochenen Regens saß im Wiesmahd oberhalb des Weilers Zegisch, der Gemeinde St. Jacob im Thale Defereggen, am 29ten besagten Monats, Abend gegen 5 Uhr, unter einem donnerähnlichen, sehr dumpfen Knall eine Mauer aus, welche sich auf das in gerader Richtung unter der Erdbildung stehende Klapfhäuschen (so genannt, weil es auf einem Felsenstücke gestanden) warf, dieses mit sich forttrieb, und die darunter liegenden Felsungen verbeerte. Zum Unglücke war in jenem fürchterlichen Augenblicke die ganze Familie des Hauseigenthümers und Walbauffehers Cyriak Leitner, bestehend aus diesem, seinem Eheeweibe Appollohia, geb. Kröll, und dem 10jährigen Ziehsohn Math. Kröll im Häuschen. Cyriak Leitner selbst wurde durch das Wagniß seines Bruders Weit Leitner der wüthenden Mauer entrisen, starb aber am 2. d. M. in Folge der erhaltenen Verletzungen, während Weib und Kind sogleich den Tod fanden, und man solche den kommenden Tag auf das Entsetzlichste entstellte, in dem von der Mauer aufgeschlagenen Graben todt aufgefunden hat. Alles, was noch sonst im Häuschen und Stalle gewesen, wurde von der Mauer mit fortgenommen und vertilgt. (Tyr. Bote.)

Der „United-States-Courier“ erzählt nachstehenden Zug seltener Unerforschlichkeit: Am 7. October unternahm der bekannte Aeronaut Hobart eine Luftfahrt in Gesellschaft einer Dame von St. Louis, im Staate Missouri, aus. In dem Augenblicke, als der Aeronat eine Höhe von zwei Meilen erreicht hatte, wollten sie, durch Einlassung einer Quantität atmosphärischer Luft in den Luftballon, sich allmählig herablassen, als sie gewahrten, daß die zum Deffnen des Ventils bestimmte Schnur sich um den untern Pol des Ballons verwickelt hatte, wodurch sie der größten Gefahr ausgesetzt wurden. In so kritischer Lage kletterte Herr Hobart über die den Rahn tragenden Seile auf den Reif, welcher den Hals des Aeronaten bildete, hinauf, wickelte da die verschlungene Schnur los, und ließ sich sodann auf dem nämlichen Wege in die Gondel hinab. Zwanzig Minuten später hatten sie den Erdboden glücklich wieder erreicht.

Redaktion: E. v. Baerß u. G. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Für die Jugend im zartesten, wie im reiferen Alter,

bietet unser Lager eine so anerkannt ausserordentliche Auswahl, dass eine specielle Aufführung der Vorräthe unmöglich bleibt. Vorhanden sind sämtliche **Jugendschriften** der besten Schriftsteller in **deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache**; keine, selbst der **neuesten Erscheinungen** von nur **einigem Belang** wird man vermissen. Ueber **alle Gegenstände des Unterrichts**, die in den Schulen Schlesiens und benachbarter Gegenden eingeführten **Lehrbücher**; andererseits bewährte **Handbücher zum Selbstunterricht**. **Wörterbücher** in den **toten und lebenden Sprachen**. **Atlanten, Karten, Erd- und Himmels-Globen**. **Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben**. **Unterhaltende und lehrreiche Spiele für Kinder** jedes Alters in bunter Menge; die letzteren gerade **dieses Jahr** in einer **manches Neue und wahrhaft Schöne** bietenden Auswahl.

Die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47.

Der Mode-Waaren-Ausverkauf wird fortgesetzt.
Simon Cohn, King, Naschmarktseite 52.

Abonnement für Ratibor, wie auswärts, vierteljährlich fünfzehn Silbergroschen.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile oder deren Raum Ein Silbergroschen.

beginnt mit dem 1. Januar 1842 seinen vierzigsten Jahrgang, und zwar demnächst im Verlage und unter der verantwortlichen Redaction von **Ferdinand Hirt**, dem Besitzer der **Hirt'schen** Buchhandlung in Ratibor, welche dort die Annahme der Inserate, wie die alleinige Expedition des Blattes besorgt. Dasselbe wird hierdurch als ein Organ der Interessen Oberschlesiens einer erhöhten und möglichst allseitigen Theilnahme angelegentlich empfohlen. Geeignete Beiträge werden unter Adresse der „Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers“, mit der ausdrücklichen Notiz: „zu Händen von **F. Hirt**“ nach Ratibor oder Breslau franco erbeten. Baldgefällige Bestellungen auf das Blatt selbst wollen Auswärtige dem ihnen zunächst gelegenen Königlichen Postamte, die Bewohner von Ratibor und Pless dagegen ausschliesslich den **Hirt'schen** Buchhandlungen überweisen.

Theater-Repertoire.

Montag, zum fünften Male: „Das Glas Wasser“, oder: „Ursachen und Wirkungen.“ Lustspiel in 5 Aufzügen nach Scitbe von A. Cosmar.

Dienstag: „Don Juan.“ Romantische Oper in 2 Akten von Mozart. Zum zweiten Male nach der Original-Partitur aufgeführt.

Mittwoch, zum zweiten Male: „Der Jugendfreund.“ Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Holbein. Hierauf, neu einstudirt: „Das Geheimniß.“ Operette in 1 Akt. Musik von Soulié.

Donnerstag: „Die Nachtwandlerin.“ Oper in 3 Akten. Musik von Bellini.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung beehre ich mich, die am 8. d. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, unserer entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen. Schilkowitz, den 9. Dez. 1841. Der Rittergutsbesitzer Krüger.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 7. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Anna, geb. Focke, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich seinen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. Ratibor, den 9. Dezember 1841. Rehmet, Justitiarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 1/7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Fürche, von einem Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Glogau, den 2. Dezember 1841. Eschierschky der 2te, Lieutenant im Ingenieur-Corps.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb sechs Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Reimann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Zembowitz, den 10. Dez. 1841. Bidault.

Todes-Anzeige.

Noch tönen der Wehmuth Trauerklänge um Mutter und Kinder in unserm Herzen und schon wieder stimmt ein hart Geschick laut solche an. Ein fünftes Kind, Marie, im Alter von 3/4 Jahr starb gestern in Folge der Zahnkrämpfe. Freunde und Bekannte, denen diese ergebene Anzeige gemeldet, werden ihre stille Theilnahme uns nicht versagen. Seiferbau bei Schweidnitz, d. 11. Dez. 1841. Aug. Porzig nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr raubte mir der unerbittliche Tod meine mir innig unvergeßliche Mutter in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren 9 Monaten. Sanft wie ihr Leben und im religiösen Vertrauen auf ein besseres Jenseits war ihr Dahinscheiden, hinblickend auf die sie umgebenden Kinder und erwachsenen Entföhrne. Diesen mich betroffenen herben Schlag des Schicksals zeige ich Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, an. Breslau, den 11. Dezbr. 1841. M. Werther, auf Scharbdt, im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den heute, im 75ten Lebensjahre, nach langen Leiden erfolgten Tod unserer theuern Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau Apotheker Gipsler, verewittwet gewesenen Fräulein, geborenen Neuf, zeige, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an: die Hinterbliebenen. Rybnitz, den 9. Dezember 1841.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 4 3/4 Uhr verschied sanft nach 14-tägigem Leiden am Nervenfieber im noch nicht vollendeten 23. Jahre unsere innig geliebte Tochter Elise. Dies zeigen wir tief betrübt hierdurch entfernteren Freunden, mit der Bitte an, unserm Schmerze eine stille Theilnahme zu schenken. Neumarkt, den 10. Dezember 1841. Kaufmann Schmidt. Karoline Schmidt, geb. Graf.

Ein unverheiratheter Revierjäger kann sofort eine Anstellung bei dem Dominium Masferwitz finden. Qualificirte können sich daselbst oder den 16. Dezbr. in Breslau, in den 3 Bergen melden.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 15. Dezbr., Abends 6 Uhr, wird Hr. Dr. ph. Duflos über das vermeintliche Vorkommen des Arseniks in organisirten Körpern einen Vortrag halten. Am Schluß der Versammlung Wahl des Sekretärs für die nächsten zwei Jahre.

Donnerstag den 16. December Zweites Concert

des akademischen Musik-Vereins.

1. „Nachklänge von Ossian.“ Gekrönte Preis-Ouverture von Gade (neu).
2. Chor, Recit., Lied und Chor aus dem Oratorium „der Fürstenwall“, von B. E. Philipp.
3. Erster Satz aus dem 4ten Clavierconcert, von Moscheles, vorgetragen von Herrn D. Schön.
4. Lied mit Begleitung des Pianoforte.
5. Chor aus der „Felsenmühle“, von C. G. Reissiger.
6. Vierstimmige Lieder:
 - a) „Drei Schneider am Rhein“, von Trahn (neu).
 - b) „Die schlimmen Zeiten“, von F. A. Reissiger (neu).
 - c) „Das Regenwetter“, von F. A. Reissiger (neu).
7. Grosser Chor aus „Ferdinand Cortez“, von Spontini.
8. Ouverture aus der „Felsenmühle“, von C. G. Reissiger.

Billets zu 10 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen von Cranz, Leuckart und Weinhold und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Direction.

C. Weckert, Rösner, Steiner.

Die Besitzer des unter der Hypothekennummer 2014 (Hausnummer 28) in der Stockgasse hieselbst belegenen Hauses, beabsichtigen, dasselbe im Wege der Licitation zu veräußern.

In ihrem Auftrage werde ich den Bietungs-Termin am 18. Dezember d. J. Nachmittags 4 Uhr in meiner Wohnung Schühbr Nr. 8, abhalten, wo auch für Kauflustige die nöthigen Nachweisungen zur Einsicht bereit liegen. Breslau, den 20. November 1841. Eugen Müller, Justiz-Commissarius.

In der amerikanischen Mehlmühle bei Ratibor

werden alle Sorten Weizen- und Roggen-Mahlwerk, Futtermehl und Kleie verkauft, auch wird für eingeliefertes Getreide Mehl nach Bedarf frucht eingetauscht, so wie auf Verlangen so fort geschrotet, so daß dem Einlieferer kein Zeitverlust erwächst.

Ferner wird stets Weizen und Roggen gekauft.

Doms-Dampfmühle, den 7. Dezember 1841. Das Mühlen-Amt.

Da der Jahreschluß naht, wo die Herrn Gewerbetreibenden ihre Rechnungen machen, so erbitet sich ein thätiger Mann gegen billige Vergütung, dabei nützlich und behüßlich zu sein. — Derselbe ist auch bereit, überhaupt die Führung des Buchs und Rechnungswesens der benannten Herren gegen Firm zu übernehmen, indem er in dergleichen Arbeiten wohl bewandert ist. — Man bittet Adressen im Kaufmannsgewölbe des Hrn. J. G. Nahuer, auf der Bischofsstraße, abzugeben.

Für auswärtige Rechnung ist mir zum Verkauf eine bedeutende Partie franz. Thibets in vorzüglich schönen, modernen Farben und ausgezeichneter Feinheit, so wie auch eine große Partie Kleiderlattune (echt englische) und ein bedeutendes Sortiment 3/4, 7/8, 8/8 ganz vollene Merino-Lücher, übergeben worden, welche ich, um den Auftrag zu beschleunigen, sehr wohlfeil offerire, jedoch zu festen Preisen.

H. Landsberg, Nikolai-Strasse Nr. 79.

Bitte auf Firma und Haus-Nummer genau zu achten.

Die Bettfedern- und Daunen-Handlung, früher Carlstraße Nr. 12, befindet sich jetzt Büttnerstraße Nr. 27.

Ergebenste Benachrichtigung

den geehrten resp. Herrschaften, welche an dem ihrer Majestät der Königin gearbeiteten Wappen-Teppich theilhaftig waren, oder Interesse daran nehmen, aber bis jetzt noch nicht auf das lithographirte Tableau desselben subscribirten: dass solches sich nun in seiner Darstellung als besonders gelungen und kunstgerecht ausgeführt in meinen Händen befindet. Ich bitte demnach, mir nun gütigst recht bald die geneigten Aufträge darauf zukommen zu lassen; so wie ich mir die Ehre geben werde, die geehrten Subscribenten sofort in dessen Besitz zu bringen.

Heinrich Löwe, Breslau, Ring Nr. 57.

Nachricht für die Herren Rectoren, Vorsteher von Unterrichtsanstalten und Lehrer in Volksschulen.

Denjenigen Herren Rectoren, Lehrern u. s. w., welche das von uns herausgegebene methodisch geordnete Aufgabenbuch zum Unterricht im deutschen Styl in ihren Schulen einzuführen gedenken, diene zur Nachricht, daß jeder Theil bei den Verfassern einzeln zu haben ist, und zwar Theil 1 zu 4, Theil 2 zu 6 Sgr. Breslau, im Dezember 1841.

G. Geppert, A. Gutsche, G. Stäke, Kupferschmiede-Strasse Nr. 49. Breite Strasse Nr. 3. Bischof-Strasse Nr. 7.

Cravatten,

zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, werden einige Hundert Duzend, aus ganz fehlerfreien, reellen Stoffen, zu den Preisen von

5, 7 1/2 und 10 Sgr. pro Stück,

(welche sonst das Doppelte kosten) um dem Lager der strengeren Mode-Ansprüche Platz zu schaffen, bis zum 20. dieses Monats zum Verkauf ausgestellt sein, daher zu geneigter Abnahme empfohlen werden von der Cravatten-Fabrik Ring Nr. 17,

im Kaufmann Jäschke'schen Hause, der Hauptwache gegenüber.

Große Weihnachtsausstellung

der allerneuesten Bijouterie-, Galanterie-, Porzellan-, Bronze- und Kurz-Waaren,


durch bedeutende Zufuhren von Paris, erlauben wir uns, unser Lager mit den elegantesten, zu Festgeschenken sich eignenden Gegenständen, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

L. Meyer u. Comp.,

Meubles- und Spiegel-Magazin, am Ringe Nr. 18, erste Etage.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich ergebenst mein Lager Englischer und Solinger Stahlwaaren eigener Fabrik,

mit dem Fabrik-Stempel  von J. A. Henckels in Solingen und Berlin,

Jägerstraße Nr. 50, auf das reichhaltigste und schönste assortirt, und mache noch ganz besonders auf die Güte dieser Waaren aufmerksam und garantire für die Dauer und das Schneiden aller mit diesem Stempel gezeichneten Waaren.

Theodor Robert Wolff,

Blücherplatz Nr. 10 und 11, im Königl. Lotterie-Einnehmer-Hofschauschen Hause.

Kinderspielwaaren-Ausstellung

von Augustin & Sohn.

Unsere geehrten Gönnern die ergebene Anzeige, daß wir unsere Kinderspielwaaren-Ausstellung heute Montag den 13. d. M. im gelben Löwen, Junkern- u. Schweidnitzer Strassen-Ecke, erste Etage, eröffnet haben. — So reichhaltig wie immer, hoffen wir, alle Ansprüche befriedigen zu können, und das uns bisher geschenkte schätzbare Vertrauen dankend anerkennend, bitten wir auch dieß Jahr um einen recht zahlreichen Besuch.

C. G. Viehweg,

Spitzen-Fabrikant

aus Schneeberg in Sachsen und Breslau,

empfehle ich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum während dieses Weihnachts-Markts mit einer Auswahl von echten französischen und sächsischen Blonden-Spizen, Kragen, Hauben und Shawls, schwarze und weiße Blonden-Lücher, so wie auch gestickte und tambourirte Arbeiten in Mull à la Rocooco und Spizengrund, echte Spizenträger, Borten, Manschetten und geflöppelte Zwirn-Spizen, und eine Auswahl in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, und verspricht zu Fabrik-Preisen zu verkaufen. Sein Stand ist Ecke der Riemerzeile, dem Posamentier Herrn Reitsch schrägeüber.

Großer Ausverkauf

in Schnittwaaren,

als Mousseline de laine-Kleider à 2 1/2, 3 — 4 Nthlr., ächte Kattune à 2 1/2 — 3 Sgr., Thibet-Merinos à 12 — 15 Sgr. u. s. w., bei

S. Schlesinger,

Oblauer Straße Nr. 85, im ersten Viertel.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1842; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.
Jugendchriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnungsbücher; Vorträge; Landkarten und Atlanten etc.
Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.
Josef Max und Komp.

Zur Weihnachtszeit

sind eine Parthie neuer und sehr ammentlicher Spiele für die Jugend, worunter überaus zweckmäßige und große Unterhaltung gewährende Baukasten, angekommen und zu haben in der
Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau.

Neueste Jugendschriften.
Auswahl für jedes Alter.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart sind neu erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau zu haben folgende Werke, welche ihres gediegenen Inhalts, des schönen Aussehens und der ausnehmend billigen Preise wegen, vorzüglich zu Festgeschenken sich eignen; Eltern und Lehrer, welche es vorziehen, der Jugend anstatt unnützer Spielwerke und Nüchtereien ein nützliches, lange erfreuendes Geschenk zu machen, werden nachstehende Auswahl, welche für jedes Alter einige gute und schöne Bücher bietet, befriedigend finden:

- ABC- und Bilderbuch**, naturhistorisches, mit 240 col. Abbild. von Thieren, Pflanzen und Mineralien. geb. 1 Thlr.
- Bilderbuch in vier Sprachen.** Illum., geb. 1 Thlr.
Eine Menge gut gewählter, schön ausgeführter Bilder zum praktischen Anschauungsunterricht!
- Bilderlust für Kinder**, mit 269 col. Abbild. geb. 1 Thlr.
Bilder aus der Naturgeschichte und Völkertunde, mit kurzem, belehrendem Texte.
- Welt**, die, in Bildern, ein Weihnachtsbuch für Kinder. Mit mehr als 300 Abbild. 4. Preis 1 Thlr., kolor. 1 1/2 Thlr.
Ein Orbis pictus, der an Schönheit und Wohlfeilheit seines Gleichen nicht hat.
- Bilderbuch**, neues, zur Belehrung und Unterhaltung. 30 illum. Tafeln mit Text. Folio. 2 5/8 Thlr.
Anerkannt das gediegenste und schönste aller Bilderbücher!
- Rebau, S.**, Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. 3te Aufl. Mit 188 Abbild. geb. 1 Thlr.
- Hoffmann, Fr.**, Christgeschenk in (eigenen) Erzählungen, Fabeln etc. etc. für Kinder von 8—10 Jahren. Mit 20 Bild. geb. 1/4 Thlr.
- Sprichwörter-Waldchen.** Fabeln, Erzählungen und Gleichnisse über hundert deutsche Sprichwörter. Mit 40 Bildern. geb. 1 Thlr.
- 100 neue Fabeln** mit 50 ill. Bildern. 1 1/2 Thlr.
- großes Fabelbuch** für die Jugend. Mit 100 Bild. Preis 2 Thlr.
Dasselbe mit col. Abbildungen 2 5/8 Thlr.
- neue (eigene) Märchen.** Mit 24 color. Stahlstichen. In Leinwand geb., 2 Thlr.
(Die Jugendschriften des Herrn Hofprediger Hoffmann sind durch Beurtheilungen in den meisten deutschen Zeitschriften überall besonders empfohlen.)
- Hoffmann, Franz**, die unterhaltendsten Märchen der 1001 Nacht. Mit 20 col. Stahlst. In Leinwand geb. 2 Thlr.
- Sailer, J. C.**, Wunderbuch für die Jugend. 2te verm. Aufl. 2 Thlr.
Diese neue, durchgängig verbesserte Auflage, ist mit sechs neuen Stahlstichen vermehrt, und hält nun 28 Bogen mit 42 Abbildungen.
- Hoffmann, Bollrath**, die Völker der Erde, ihr Leben, ihre Sitten und Gebräuche. 2 Bde. mit 8 ill. Tafeln. 3 Thlr.
Der zu früh für die Wissenschaft verstorbene Verfasser hielt es nicht für zu gering, ein Werk für die erwachsene Jugend zu schreiben; es fand, besonders durch ihre Lehrer empfohlen, sogleich nach Erscheinen den verdienten Beifall.

Berge, F., Schmetterlingsbuch oder allgemeine und besondere Naturgeschichte der Schmetterlinge. Mit 1100 col. Abbild. 4. Schön in Leinwand geb., 6 Thlr.
Dies ist in seiner Art das schönste und naturgetreueste, und dabei doch das bei weitem wohlfeilste Werk, was in irgend einem Lande bisher erschienen. Es ist darum auch nicht nur ein Weihnachtsbuch für größere Knaben, sondern hauptsächlich für alle die Freunde der Naturgeschichte bestimmt, deren Verhältnisse die Anschaffung der bisherigen besseren Schmetterlingswerke, als Küssel, Speyer, Hübner, Cramer etc. etc., ihres enormen Preises wegen, nicht erlauben. Vielen Abnehmern von D'Fens Naturgeschichte wird es, da sein System zu Grunde gelegt ist, willkommen sein.

Vorstehende Werke sind in allen soliden Buchhandlungen, schön gebunden, vorrätzig, und werden von denselben gern zur Einsicht und Prüfung abgegeben.
Für Breslau empfiehlt sich hierzu die Buchhandlung **Josef Max und Komp.**

Bei Ch. C. Krappe in Leipzig ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung **Josef Max Komp.** und allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

- Satori, J.** (Neumann), **Werde im Lande und nähre dich redlich.** Eine Robinsonade für die reifere Jugend. Mit 6 feinen kolorirten Kupfern. Geb. 2 1/2 Sgr.
- Müller, S.** (Verfasser des Bitte! Bitte!), **Trennung und Wiedersehen; oder: Gefahr, Rettung und Jugendlohn.** Eine moralische Erzählung aus der Ritterzeit für die Jugend. Mit 8 feinen kolorirten Kupfern. Geb. 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Pracht-Werke

vorrätzig in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.**

- Das ewige Veröhnungsoffer**, ein Gebetbuch für kathol. Christen von Dr. J. M. Dür. Mit 5 kostbaren Stahlstichen von Londons ersten Künstlern. br. 2 Rthlr.
 - Das Leben Mariä der jungfräulichen Mutter Gottes.** Von J. P. Silbert. Hoch Quart mit 8 großen herrlichen Stahlstichen von den besten Künstlern. br. 3 Rthlr.
- In innerer Werth und äußerer Schmuck, wie sie in gleicher Vollendung wohl noch nicht vereint geboten wurden, empfehlen dieses Werk zur schönsten Weihnachts- oder Neujahrsgabe.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Zur Erläuterung des provinziellen Bergrechts

in
Schlesien und der Ober-Lausitz.

- I.** Gehören in Schlesien dem Guts Herrn oder den bäuerlichen Besitzern die auf der letzteren Grundstücken vorkommenden, nicht zu dem Berg-Regal des Staats gerechneten Mineralien?
- II.** Wer besitzt in Schlesien gesetzlich das Mitbaurecht bei dem Bergbau?
- III.** Wem gehören in Schlesien die grundherrlichen Freiknige?
- IV.** Welche Bergrechte gelten dormalen in dem Markgrathum Ober-Lausitz?

Von **Nemil Steinbeck**,
Königl. Preussischem Ober-Bergrath.
gr. 8. 1841. Geheftet. Preis 15 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung von C. Horowitz, Kupfer-
schmiedestr. Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben:

Meyer's Universum, 7 Bde., in eleg. Hbfrzbd., mit vielen Stahlstichen, 1833—40, Ebp. 19 1/2 Rthlr., für 14 1/2 Rthlr. Strahlheim's Wandermappe, 11 Theile, in 8 eleg. Hbfrzbdn. mit vielen Stahlstichen, 1834—37, Ebp. 36 Rthlr., f. 12 1/2 Rthlr. Walter Scott's sämtliche Werke, 150 Theile, in 32 Hbfrzbdn., 1826—29, Ebp. 12 1/2 Rthlr., für 9 1/2 Rthlr. Richter, Geschichte des deutschen Freiheitskriegs, 4 Bde., eleg. geb., 1837—40, mit vielen Stahlstichen, Ebp. 5 1/2 Rthlr., für 3 1/2 Rthlr. Cervantes Don Quixote von Heine, mit vielen Holzstichen, 2 Bde., in eleg. Hbfrzbd., 1837—38, Ebp. 8 3/8 Rthlr., für 5 1/2 Rthlr. Bachler's Literaturgeschichte, 4 Bde., 1833, eleg. geb., Ebp. 10 1/2 Rthlr., für 6 1/2 Rthlr. Stunden der Andacht, 12 Bde. (Zaschnausgabe), eleg. geb., 1829, Ebp. 6 Rthlr., für 4 1/2 Rthlr. Göthes sämmtl. Werke, 55 Bde., mit Kupf., 1827—33, für 14 1/2 Rthlr. G. Schöthe's ausgewählte Schriften, 28 Bde., 1825, für 7 1/2 Rthlr.

Für Blumenfreunde und angehende Gärtner.

Bei **G. P. Aderholz** in Breslau ist zu haben:

Gerhardt's Handbuch der Blumisterei.

Ober gründliche Anweisung, alle vorzüglichsten Blumen und Zierpflanzen in Gärten, Gewächshäusern, Zimmern und Fenstern zu ziehen, nebst botanischer Beschreibung und spezieller Angabe der Cultur von mehr als 2000 Arten solcher Gewächse. In alphabetischer Ordnung. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei **Hasselberg** in Berlin ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in Breslau, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu haben:

Robinson's letzte Schicksale.
Zweiter Theil

von
Robinson's Abenteuer.

Nach dem Englischen des D. Foë bearbeitet von **F. Rauch**, und Fortsetzung der **Campe'schen** und anderer Ausgaben. Mit 10 Abbildungen von **Hosemann**. Colorirt und in Prachtband gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr. Mit schwarzen Abbildungen 25 Sgr. Mit zwei Titelbildern 17 1/2 Sgr.

In dieser Fortsetzung von „Robinson's Leben und Abenteuer, nach dem Englischen des Daniel Foë“, ist die zweite und letzte Hälfte des Originals neu bearbeitet und hiermit das berühmte Werk zum ersten Male vollständig in zeitgemäßer freier Uebersetzung erschienen. Sie bildet zugleich eine Ergänzung des Campe'schen Buches, welches Robinson's Lebensgeschichte nur bis zu seiner ersten Heimkehr nach Europa erzählt.

Der 1te Theil erschien im vorigen Jahre und erfreute sowohl sich des ungetheilten Beifalls im Publikum, wie auch lobender Urtheile von unparteiischen Zeitschriften (namentlich der allgemeinen deutschen Schulzeitung) über die gediegene Bearbeitung und das höchst elegante Aeußere.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei **G. P. Aderholz**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), in Leobschütz bei A. Beck in Dels bei W. Serloff, in Schweidnitz bei E. Heger, in Glogau bei Pompejus, in Glogau bei Reiffner, in Liegnitz bei Kuhlmei, in Görlitz bei Köhler ist zu haben:

Zur Erweiterung in Gesellschaften:
Der belustigende Karten-
Künstler

eine Anweisung zu 113, größtentheils noch unbekanntem, leicht ausführbarem und höchst überraschenden

Kartenkunststücken.

Von
A. Meerberg.

Der Hr. Verfasser giebt in diesem Büchlein die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann. Pr. 10 Sgr.

Auktion eines Pferdes.

Heute präcise 12 Uhr Mittags, werde ich eine poln. dunkelbraune Stute, 7 Jahr alt, vollkommen geritten (englischer) am Königl. Palais (Exercierplatz) öffentlich versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

An alle junge Violinspieler, besonders an die zahlreichen Schüler der **Schön'schen Violinschule.**

So eben sind im Verlage von **Carl Cranz** (Ohlauerstr.) erschienen:
Acht leichte und melodische Duettinos

für zwei Violinen
in verschiedenen Dur- und Molltonarten
als praktische Uebungsstücke;
(1. Position)

zum Studium und zur Unterhaltung für angehende Violinspieler

von
Moritz Schön.

Op. 17. Preis 20 Sgr.

Was Herr Schön als Violinlehrer leistet und besonders durch sein kleines Conservatorium im Laufe der letzten Zeit öffentlich bekundet hat, ist hinreichend anerkannt. Nicht minder hat derselbe sich durch seine bisherigen Werke als Componist ausgezeichnet, und es gereicht dem Verleger zur Freude, den jungen Violinspielern die vorstehenden Duetten, die sich namentlich durch Fülle von Melodien auszeichnen, bestens zu empfehlen.

Im Verlage von **Carl Cranz** in Breslau (Ohlauerstr.) sind so eben erschienen:

Zwei Lieder

aus Nord und Süd

„**Kosackentied — der Page**“
mit Begleitung des Pianoforte

von
H. Truhn.

Op. 40. Preis 10 Sgr.

Vorstehende Lieder von einem Componisten, der sich durch seine vielen Lieder längst einen guten Namen erworben, werden Freunden des Gesanges hierdurch bestens empfohlen.

Ausverkauf.

Ich habe wiederum eine Partie Schnittwaaren wie alle Jahre zum Ausverkauf zurückgesetzt, diese besteht in 1/4 und 1/2 bedruckten Gambri's, 1/4 Thibet-Merinos, glatten und figurirten Camlotts und Orleans, Kästres und Moheurs, Westen in Seide, Halbselbe, Wolle und Pique, Hücher in Wolle, Seide und Halbselbe. Da ich diese Artikel, so wie noch viele andere in dieses Fach gehörige zu räumen gedente, so bin ich gesonnen, dieselben zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und bitte ein kaufustiges Publikum darauf zu reflectiren:

A. Bie,

Rosmarkt Nr. 7, im Gewölbe.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige des Lobes meines sel. Mannes, vom 10. d. M., erlaube ich mir, seinen hochverehrten Kunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich das von demselben betriebene Kleider-Berfertigungs-Geschäft durch Hilfe eines tüchtigen Werkführers fortsetzen werde, und bitte, das meinem vollendeten Gatten bisher so gütig geschenkte Vertrauen auf mich gütigsten übertragen, auch von jetzt ab Aufträge und Sendungen unter der Adresse: An die verwitwete **Staubel**, gefälligst an mich befordern zu wollen.

Breslau, den 13. Decbr. 1841.

Caroline verm. Staubel,
Schmiedebrücke Nr. 53.

Für die WEIHNACHTSZEIT neuerdings bereicherte Vorräthe aus dem Gebiete der zu Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache.

Literarische Festgaben,

empfohlen durch

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pless.

Für die NEUJAHRZEIT alle deutschen, englischen, französischen, italienischen und polnischen Taschenbücher, die gesammten Volks-, Haus-, Taschens- u. Comtoir-Kalender.

Werthvolle Jugendschriften

aus dem Verlage

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau;

zu beziehen durch jede namhafte Buchhandlung Schlesiens, in Ober-Schlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pless.

- Franz, Agnes, Buch für Kinder. Enthaltend: Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel, Dramen, Lust- und Festspiele, Märchen und Erzählungen. Zwei unzerstrenbare Bände. Erster Theil: Für das zartere Alter. Zweiter Theil: für das reifere Alter. Mit Original-Zeichnungen von Koska. geb. 2 Rthl. 25 Sgr. Chinesisch Papier 3 Rthl.
Franz, Agnes, Kinderschatz. Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Räthsel und Charaden, Gedichte. Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder.“ Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rthl.
Franz, Agnes, Kindertheater. Dramen, Lust- u. Festspiele. Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder.“ Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rthl. 15 Sgr.
Franz, Agnes, Kinderlust. Märchen und Erzählungen. Ein besonderer und vermehrter Abdruck aus dem beliebten „Buche für Kinder.“ Mit neuen Originalzeichnungen von Koska. 8. Elegant gebunden. 1 Rthl. 15 Sgr.

Eine werthvolle Festgabe bilden:

Franz Passow's Leben und Briefe.

Eingeleitet von Dr. Ludwig Wachler, herausgegeben von Alb. Wachler.

Elegant cartonnirt 2 Rthl. 15 Sgr.

Dasselbe Werk mit Passow's Portrait 3 Rthl. 15 Sgr.

Das Bildniß allein 1 Rthl.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bei Hartleben in Pesth ist erschienen und zu haben in Breslau durch Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pless:

Adrian Balbi's

allgemeine Erdbeschreibung

oder

Hausbuch des geographischen Wissens.

Eine systematische Encyclopädie der Erdkunde, für die Bedürfnisse der Gebildeten jedes Standes.

Neu bearbeitet von

J. F. G. Cammabich, R. Vogel und G. R. Wimmer.

Royal-8tav, ausgezeichnet schöner Druck auf bestem Maschinenpapier. In 10 bis 12 Lieferungen, jede von 8 Bogen, à 15 Sgr.

Balbi's eigenthümliche Methode, jedes Land mit der Beschreibung des Hauptortes zu beginnen und somit ein anschauliches Bild von den großen Mittelpunkten des Völkerlebens zu entwerfen; die Bevölkerung, die Produktion und den Verkehr auf das Vollständigste zu behandeln; ferner die nicht minder bezeichnende als unterhaltende Darstellung, erwarben seiner Arbeit gleich anfänglich bei allen Freunden geographischer Wissenschaft den Ruf eines ausgezeichneten Meisterwerkes und den Vorrang von allen bis jetzt erschienenen geographischen Handbüchern. Drei Auflagen in der Original- und sechs Uebersetzungen in fremde Sprachen verbreiteten es unter der civilisirten Bevölkerung Europa's und das französische Institut bestimmte es zum öffentlichen Lehrbuche in den Unterrichts-Anstalten des Königreichs.

Ein solcher Erfolg konnte nur dem wahren Verdienste zu Theil werden und eiferte den Verfasser an, durch unausgesetzte Forschungen dem Werke in dieser neuen Ausgabe die möglichste Vollendung zu geben, in welcher es die ganze Erdkunde nach ihrem neuesten Zustande in sich faßt. Unsere deutsche Ausgabe, durch Geographen von anerkanntem Rufe bearbeitet, auf das Würdigste ausgestattet und zu so billigem Preise, wird sich einer ausgezeichneten Theilnahme werth zeigen und jede Erwartung befriedigen. Am 1sten und 15ten jeden Monats erscheint eine neue Lieferung und binnen 5 Monaten ist das Ganze vollendet. Ausführliche Prospekte und die erste Lieferung sind in oben genannter Buchhandlung zu erhalten.

Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen Werkchen:

Die Jungfrau

nach den Anforderungen des vernünftigen, gebildeten und gefühlvollen Mannes

Von

Friedrich von Sydow.

Mit Titeltupfer, geh. Preis 1 Rthl. ist eine zweite sehr verbesserte Auflage erschienen, so wie die Fortsetzung, unter dem Titel:

Die Gattin, Mutter und Hausfrau.

Von

Friedrich von Sydow.

Mit Titeltupfer, geh. Preis 1 Rthl. Für diejenigen, welche das erfigenannte Werkchen bereits kennen, bedarf es keines Wortes der Empfehlung für das zweite; es ist die sich genau an das erstere anschließende

Fortsetzung. Diejenigen, die noch nicht Gelegenheit hatten, dasselbe zu prüfen, bitten wir, in einem der beiden nur wenige Seiten zu lesen und gewiß werden sie sich sogleich von der Vortreflichkeit und dem Werthe überzeugen. Ein sehr geachteter Recensent sagt davon: „Der Hr. Verfasser hat hier aufs neue sein ungewöhnliches Schriftstellertalent bewährt, indem er sein Thema mit einer Gewandtheit und Zartheit behandelt, welche das Herz jeder schönen Leserin gewinnen und ihren Einfluß darauf nicht verfehlen wird. Auf jeder Seite sind die edelsten Gesinnungen und Ansichten, welche in der so wichtigen Beziehung einer glücklichen Ehe gehegt und gepflegt werden können, ausgesprochen. Keine gebildete deutsche Frau sollte säumen, sich diesen vortreflichen Rathgeber anzuschaffen.“ Mein'sche Buchhandlung.

Zu haben in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pless:

Bauholz-Verkauf. — Es werden in der königlichen Oberförsterei Rupp aus den Stats-Schlägen pro 1842 zum Abzug bestimmte Bauhölzer:

Table with 6 columns: Item number, Name, Quantity, Price per unit, Total price, and Remarks. Items include Forstbelauf Brienige, Friedrichsthal, Zellowo, Lugnian, Königshuld, and Dasselbst.

Zusammen 1120 Stämme Kiefern-Bauhölzer, worunter nur einige Fichtenstämme sich befinden, von verschiedener Länge und Stärke, in dem dazu anberaumten Termine, den 20. December d. J., von Nachmittags 2 bis 4 Uhr, in dem Gasthause „Stadt Meinungen“ zu Carlshöhe, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden, in dem obengedachten Termine und Stunde sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die zum Verkauf zu stellenden Hölzer sind bereits gefällt, und aufgemessen, und werden auf Verlangen den sich meldenden Käufern durch die betreffenden Forstbeamten örtlich angewiesen. Die Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem unterzeichneten Oberförster, so wie auch im Termin selbst, einzusehen und wird hierbei vorläufig bemerkt, daß der vierte Theil des Werthes der zu kaufenden Hölzer bei Abgabe des Gebots im Licitations-Termine zur Sicherheit deponirt werden muß. — Rupp, den 8. December 1841. Der Königl. Oberförster Kaboth.

Feinste balsamische Zahn-Tinctur,

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vortreflichen Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen.

Das Flacon à 16 gGr.,

Aromatisches Zahnpulver

das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinstein's, um nach kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten.

Die Schachtel à 9 gGr. sind in Breslau allein acht zu haben bei S. G. Schwarz, Dhlauerstraße Nr. 21.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein großes Lager der neuesten und modernsten Bijouterien und Parfumerien, so wie alle feine kurze Waaren zu den solidesten Preisen.

J. Brachvogel.

Außerordentlich wohlfeile Weihnachtsgeschenke,

empfohlen von der Handlung Hubner u. Sohn, Ring 32, eine Treppe hoch. Nadelkissen, Gitarre, 5, Tische mit Stickereien 12 1/2, mit Tableau 15, mit Schreibzeugen 12 1/2, Tische mit Nadelkissen 5, Tafeltische mit Stickereien 15, mit Instrumenten 17 1/2, Stühle 5, große Lehnstühle 7 1/2, kleinere 4, Hutscheln zum Deffnen 4, mit Stickerei 7 1/2, Körbchen mit Spiegel 5, 7 1/2, eiserne Colliers mit Kreuzen 3, nur Kreuze 2 1/2, Siegelringe mit Buchstaben oder Emblemen 2 1/2, Neufilberne Cigarrenhalter 5, d. P. Ohringe mit Gehängen 5, Tuchnadeln, Broches ic. für Herren und Damen 2 1/2, 3, 4, 5, lange Perlenbörsen 22 1/2, Colliers 12 1/2, 15, Attrappen 5, 7 1/2, 10, 15, Toilettenspiegel 15, Taschenspiegel 7 1/2, Medaillons 5, 7 1/2, 10, Armspangen 15, 20, 25, 1 Dugend gute Stahlfedern mit Halter 2 1/2, Corallen-Ohrgehänge 12 1/2, 15, weiße Wachsperlen-Ohrgehänge 5, 7 1/2, 10, Boaspangen 12 1/2, 15, 20, Haarnadeln 7 1/2, 10, 15, 20, Schlippsnabeln 7 1/2, 10, 15, Tuchnadeln mit Ketten, 5, 7 1/2, 10, Bouquetsträger 27 1/2, 35, Ballbücher 15, 20, 25, Fächer 20, 25, 35, Näschrauben 7 1/2, 10, Garnwinder 25, 35, Flakon 5, 7 1/2, goldene Tuchnadeln 15, 20, 25, 35, goldene Broches 40, 50, goldene Ohrringe mit Gehängen 40, 50, 60, goldene Kreuze 30, 40 Sgr.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich die schönste Auswahl in 5/8 und 3/4 breiten Kleider-Katuntunen, die beliebtesten Muster à 3, 4 und 5 Sgr., so wie in Thibets und Thibet-Merinos eine große Auswahl zu sehr billigen Preisen.

S. Ringo, Hintermarkt Nr. 2.

Anzeige.

Viel Neues in ächten Brabanter, Brüsseler, Valenciener, Sächsischen und Englischen Spitzen und Blonden, so auch Stickereien in dem neuesten Geschmack, als Shawls, Vorten, Taschen- und Cravatten-Lücher, Hauben und Kragen empfing zu sehr annehmblichen Preisen: Charlotte Starcke, Oberstr. Nr. 1, zweite Etage.

Glacée-Handschuhe

verschiedener Qualität für Herren und Damen empfiehlt in den modernsten Farben: W. Jungmann, Fabrikant französischer Handschuhe, Ring, Raschmarktseite Nr. 52.

Schwarzwälder Wanduhren

welche sich durch ihr gefälliges Aeußere zu Weihnachts-Geschenken eignen, empfehle ich in großer Auswahl mit Garantie. Auch werde ich zur Bequemlichkeit der hohen Herrschaften und des geehrten Publikums diesen Christmarkt fest haben. Mein Stand ist 7 Kurfürsten-Strasse, den Gebr. Bauer gradüber. Joh. Rosenfelder, Uhrmacher, aus Schwarzwald, Kleine Groschengasse Nr. 26.

Engagements-Gesuch.

Ein gut empfohlener, theoretisch und praktisch gebildeter Destillateur wünscht vom 1. Januar ab ein anderweitiges Engagement. Näheres im Agentur-Comtoir von S. Mittsch, Dhlauerstraße 84.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl, wobei sich die neuesten und beliebtesten Spiel-Gegenstände befinden, empfiehlt zu billigen Preisen: J. J. Urban, Ring Nr. 58.

Gummi-Schuhe,

Rosshaar-, Filz- und Korkeohlen empfiehlt: J. J. Urban, Ring Nr. 58. Zur Isten Klasse 85ter Lotterie sind die 1/4 Loose sub Nr. 455 Ektr. a. b. verloren gegangen, was ich zur Vermeidung jeden Mißbrauchs hiermit veröffentliche. J. Holschau, Albrechtsstraße Nr. 33 ist ein großer Keller zu vermieten.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie.
Breslau



Verlags- und Sorti-
ments-Buchhandlung
Lithographie
und Xylographie.
Herrnstr. Nr. 20.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:
M. Wölfer's praktisches Lehrbuch zur Anfertigung

Bauanschlüsse und Baurisse

von Wohn- und Landwirthschafts-Gebäuden, so wie Anweisungen zu deren Ausführung, nebst der dazu erforderlichen Materialienkunde. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister und die es werden wollen, für Magistrats-Personen, Bauherren, sowie auch für Gewerbes- und Realschulen. Mit 28 großen, sauber lithographirten Tafeln, enthaltend: Grund- und Profilrisse von Gebäuden. gr. 8. Preis 1 Rthl. 27 1/2 Sgr.

Hier ist endlich ein Werk, wie es der praktische Baumeister, der Maurer- und Zimmermeister längst schon gewünscht haben, das nämlich, neben der Anfertigung der Bauanschlüsse, zugleich eine gründliche Anleitung erteilt, alle Arten von Baurissen zu entwerfen und korrekt zu zeichnen. Insbesondere ist dieses Werk allen denen zu empfehlen, die sich auf das Meister-Gramen vorbereiten wollen; nicht weniger ist dasselbe für Bauherren von vielfachem Nutzen zur genaueren Berechnung der Baukosten und zur Revision der Bauanschlüsse.

M. Wölfer: Praktische Anweisung zum Entwerfen und zur Ausführung

geschmackvoller Stadt- und Landhäuser.

Ober: Ideen-Magazin instruktiver Baurisse aus dem Gebiete der bürgerlichen und Pracht-Baukunst. In Profil- und Grundrissen. Für angehende Baumeister, Maurer- und Zimmermeister, so wie für jeden Baulustigen. Mit 48 Tafeln Abbildungen. kl. 4. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese eben so instruktive als reichhaltige Sammlung neuer, geschmackvoller Stadt- und Landhäuser darf Baumeistern so wie Maurer- und Zimmermeistern und die es werden wollen, ferner auch Bauherren mit Recht empfohlen werden.

L. Kellner (Seminarlehrer in Heiligenstadt),

Der Unterricht im Brieffschreiben

für höhere und niedere Volksschulen und die untern Klassen der Realschulen. Nach richtigen Grundsätzen theoretisch und praktisch dargestellt und mit einer bedeutenden Anzahl ausgeführter Beispiele versehen. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Aufl. 8. Preis 10 Sgr.

Die erste Auflage fand schnellen Absatz und erlebte viele günstige Recensionen. Von dieser zweiten bogenreichen, aber eben so wohlfeilen sagt die Sächsische pädagog. Sitztg. 1841. Nr. 5: „Dieses Büchlein hat vor mehreren ähnlichen wesentliche Vorzüge. Der Verfasser giebt 74 gut stylisirte und für Kinder interessante Musterbriefe, weshalb wir es zur Anschaffung in Schulen dringend empfehlen.“ — Die Dresdener Abendztg. rühmt daran die lebendige, anschauliche und praktische Darstellungsweise.

Handbuch der Zuckerrfabrikation,

namentlich des Runkelrübenzuckers, des Rohrzuckers und des Stärkemehlzuckers nach ihrem Standpunkte im J. 1840 in Deutschland. Von **Dr. Ch. S. Schmidt.** Mit 130 Abbildungen auf 7 Tafeln. 8. 2 Rthlr.

Das Werk. polytechn. Archiv, 1841, Nr. 11, 25 freut sich, daß Deutschland in diesem Werke einen Rathgeber besitze, der seine eigenen Zuckerrfabriken in einen Zustand bringen müsse, auf dem sie mit den ausländischen rivalisiren könnten und macht auf dieses Werk mit vollster Ueberzeugung aufmerksam, denn es enthalte bei äußerst billigem Preise (27 Bogen Text und 7 Tafeln Abbildungen) eine reiche Anzahl der wichtigsten Notizen und lasse keinen Gegenstand dieser weitläufigen Fabrikation unerledigt. Herr Moriz Beyer (s. allg. landw. Jtg. 1841. 27) hält dieses Buch für ein wirklich wünschenswerthes und empfiehlt es aus wahrer Ueberzeugung.

Vorräthig zu haben bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstr. 20.

Im Verlage von **Jm. Fr. Wölfer** (sonst Lehnholtz'sche Verlagsbuchhandlung) in Leipzig ist erschienen und kann durch jede solide Buchhandlung bezogen werden, in Breslau vorrätig bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Demagogie der Jesuiten,

durch die Urtheile ausgezeichneter Personen und die eigenen Schriften und Handlungen der Ordensglieder bewiesen. Ein historisch-politischer Versuch, allen Fürsten und Völkern, ganz vorzüglich dem deutschen Volke, gewidmet von **Detto von Deppen.** Zweite, unveränderte Ausgabe. gr. 8. Broschirt. Preis 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hat mit großer Freimüthigkeit die Umtriebe, Laster und Schändlichkeiten einer Menge von Mitgliedern dieses Ordens zusammengestellt, und die's pikante Gemälde durch Belege aus den eigenen Schriften der Jesuiten versehen, wodurch den in diesem Buche enthaltenen Anlagen ein großes historisches Interesse verliehen worden ist. Herr v. Deppen sagt im Laufe seiner Darstellung: „Es giebt kein Vorkommen, keine Niederträchtigkeit, deren sich die Jesuiten nicht schuldig gemacht hätten. In allen Schändlichkeiten sind sie Meister gewesen, und es reichen 100 Folianten nicht hin, das ganze Register ihrer Sünden zu fassen. Die Belege zu dieser Erzählung liefert mein Buch.“

Eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei **Grass, Barth u. Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, Jos. Max u. Comp., Schulz u. Comp., Cohn, Aderholz, Weinhold und bei Leuckart zu haben:
Katholischer Volkskalender
auf das Jahr 1842.
Zweiter Jahrgang.
Mit mehreren Abbildungen.
240 Seiten. Elegant broch. Preis 10 Sgr.

Im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg ist erschienen und bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:
Abriß der Geographie
von
Julius Eitlich.
Supplement zu Handke's Schul-Atlas.
16. Broschirt. 5 Sgr.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke, vorrätig bei **Grass, Barth & Comp. in Breslau.** Herrenstrasse Nr. 20.

Ausser nachfolgenden Werken bietet unser Lager in reicher Auswahl die **deutschen Classiker** in guten und wohlfeilen Ausgaben, die **neuesten belletristischen Schriften**, **Gebet- und Erbauungsbücher** evangel. und kathol. Confession, meist in eleganten Einbänden, sämtliche **Taschenbücher** für 1842, desgl. alle **Volks-, Haus- und Comtoir-Kalender** für 1842, **Karten, Atlanten, Schreib- und Zeichnen-Vorschriften** etc.

Vorrätig bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.
Als eine höchst interessante, ganz neue Jugendschrift dürfen wir empfehlen:

Das Buch für die Jugend gebildeter Stände.

16. sehr elegant gebunden. Preis 1 Rthl.

Statt weiterer Anpreisung geben wir hier den sehr mannigfachen Inhalt des Buches:
Adrian: Die Fahrt auf dem Corantin. Die Musquito-Jagd. Indische Charakterzüge.
W. Alexis: Der Vater im Schnee. — **Arndt:** Das Preussische Volk im J. 1813. Die Spanier. — **Achim v. Arnim:** Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau. — **Clemens Brentano:** Aus der Chronika eines fahrenden Schülers. — **Adalb. Chamisso:** Aus dem Peter Schlemihl. — **Dräseke:** Die Nacht. — **Duller:** Kerre's Tod. Aus der Feuertaufe. — **Fr. Ehrenberg:** Das Gras. — **Göthe:** Das Kind mit dem Löwen. — **A. v. Humboldt:** Das Erdbeben von Caracas. Die Felsöhle von Guacharo. — **Jacobi** über Pfeffer. — Rettung eines Hugonottenknaben aus Todesgefahr. — **Jerrert:** Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne. — **Immermann:** Die Wunder im Spessart. — **Kephalides:** Aetnareise. — **Just. Kerner:** Der lustige R'och. — **Heinrich v. Kleist:** Michael Kohlhaas. — **Kolbe:** Friedrich Wilhelm I. — **A. Kopisch:** Entdeckung der blauen Grotte.
Leipzig, im Dezember 1841. Schmidt's Verlags-Expedition.

Freunden des Gesanges und heiterer Geselligkeit

von allen Buch- und Musikalienhandlungen bereitwillig zur Ansicht vorgelegt, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstr. Nr. 20, so wie in allen anderen Handlungen

Deutsche Liederhalle.

In 4- bis 6-wöchentlichen Heften von 4 Bogen, (64 Seiten) Rotendruck. Jedes Heft nur 24 Kr. rhein. oder 7 1/2 Sgr.

Vollständigste Sammlung der beliebtesten älteren und neueren, sowie bisher noch ungedruckten Lieder u. Gesänge.

(Soldaten-, Kriegs- und Heldenlieder; Vaterland- und Bundeslieder; Studenten-, Trink- und Tafel-, gesellschaftliche Lieder; Frühlings- und Wander-, Jagd- und Schützenlieder; Lieder der Liebe, Ständchen, Balladen und Romanzen, Volkslieder u. s. w. u. s. w.)

mit mehrstimmigen Melodien in Rotendruck.

und mit Beiträgen der ersten deutschen Gesangs-Componisten herausgegeben von **Th. Täglichbeck.**

Erstes Heft, 29 Lieder enthaltend; das zweite Heft mit 28 Liedern erscheint bis Mitte December.

Ausführliche Prospekte gratis!

Es ist dies ein Nationalwerk im ächten Sinne des Wortes — ein Werk für jeden Deutschen, welcher singt, und welchem Stände in Stadt und Land er angehört; es wird sich in allen Ständen nur Freunde erwerben, überall edler, gefelliger Freude dienen. Für eine entsprechende äußere Ausstattung sind keine Kosten gespart worden; die Noten sind so elegant, scharf und deutlich, Druck und Papier so vorzüglich, gleichwohl dabei der Preis so niedrig, wie man bisher an Werken dieser Art nicht gewohnt war. Gesang-Vereinen, Liedertafeln u. s. w., so wie auch Sammlern, an welche Subscriptions-Listen mit Probeheft gratis verabfolgt werden, können bei Abnahme von Partien noch besondere Vortheile bewilligt werden.

Zu recht zahlreicher Subscription auf vorstehend angekündigtes Werk wird hiermit eingeladen.

Für Freunde der Klassischen Tragödie.

Im Verlage von **Nich. Mühlmann** in Halle erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten, in Breslau bei **Grass, Barth und Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, und bei **Ferd. Hirt:**

Sophokles Tragödien

von **Friedrich Wilhelm Georg Stäger.**
Urschrift und Uebersetzung.

In zwei Bänden, jeder zu 1 1/2 Rthl., welche bis zu nächster Oster-Messe vollständig geliefert werden.

Nicht nur für Sprachgelehrte ist dieses Werk, sondern für Alle, die in ihrer Jugend sich klassischer Bildung zu erfreuen hatten, für Alle, welche je die herrlichen Tragödien der Griechen lieb gewonnen. Und es hat sich ein reger Sinn für diese neuerdings in weiteren Kreisen bekundet; aber noch fehlte eine Gesamtausgabe der Tragödien des Sophokles, welche auch für den der griechischen Sprache weniger Kundigen, eine wirklich deutsche Uebersetzung dem Urtexte gegenüberstellte. In wie weit nun der Herr Herausgeber diesem doppeltel Plane genügt habe: gegenüber dem möglichst treu den alten Handschriften entnommenen griechischen Texte, jedem Gebildeten eine nicht nur richtige, sondern auch schöne Uebersetzung zu bieten — darüber mag die Kritik richten. Ich erlaube mir nur noch darauf hinzuweisen, daß Dessen vor mehreren Jahren erschienenen Uebersetzungen einzelner griechischer Tragödien ja bereits in vieler Händen und vielfach beurtheilt sind.

Des ersten Bandes zweite Hälfte (Preis 3/4 Rthl.) wird nächste Woche versandt.

Bei **Trautwein u. Comp.** in Berlin erschien so eben und wurde im Buchhandel versandt; in Breslau vorrätig bei **Grass, Barth u. Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Erinnerungsbuch für das Jahr 1842.

Dauerhaft und sauber eingebunden. Preis 3/4 Rthl.

Dies ist ein sehr zweckmäßig für alle Tage des Jahres eingerichtetes u. für Jedermann brauchbares Notizenbuch. Auf jeder Blattseite befindet sich irgend ein Sittenspruch, wodurch es sich auch als Diarium zu einem höchst passenden Weihnachts-Geschenk für die heranblühende Jugend empfiehlt.

Bei **Grass, Barth und Comp.** in Breslau, Herrenstr. Nr. 20, ist geheftet für 2 Sgr. zu haben:

Verzeichniß, Was, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämtlicher Studirenden auf der Königl. Universität Breslau. Im Winter-Semester 1841/42.

Substitutions-Patent.

Zum nothwendigen Verkaufe des in der Mehlgasse Nr. 17 vormals unter Gerichtsbarkeit des Stiftsgerichts-Amts zu Matthias Nr. 5 gelegenen Branntwein-Brenner J. A. G. Woberschen, in einem Hause und Garten bestehenden Grundstücks, abgeschätzt auf 6160 Rthl. 26 Sgr. 1 Pf., haben wir einen Termin auf den 19. Juli 1842, Vormittags 10 Uhr, vor dem Hrn. Stadtgerichts-Rath Beer im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 30. November 1841.
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegischen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Weihnachts-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 14. Dezember eröffnet, der Deposittag am 17. Dezember abgehalten, die Einnahme der Pfandbriefs-Interessen vom 18. bis 24. Dezember

(Vor- und Nachmittags) die Auszahlung der Pfandbriefszinsen vom 28. Dezember 1841 bis incl. 6. Januar 1842, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, bewirkt werden. Wer mehr als 2 Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben mitbringen. In diesem Verzeichniß, wozu Schemata unentgeltlich verabfolgt werden, sind die Pfandbriefe jedes einzelnen Systems in alphabetischer Ordnung nach dem Namen der betreffenden Güter unter gleichzeitiger Angabe der Kreise aufzuführen, die Kapitalsbeträge aber bergefakt in eine der dazu bestimmten beiden Kolonnen einzutragen, daß aus der Totalsumme jeder dieser Kolonnen sogleich übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen zu 3 1/2 und von welcher dieselben zu 3 1/2 pCt. zu erheben sind.

Bei Einzahlung der Interessen werden Gold und fremde Münzsorten nicht angenommen, und hat jeder Einzahler für die Richtigkeit der von ihm abzuführenden Summen zu stehen.
Breslau, den 29. Nov. 1841.
Breslau-Briegisches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium. (gez.) Graf Stosch.

Bekanntmachung.

Aus den Prozessen Nr. 413—14 pro 1841 sind in unserm Prozeß-Instruktions-Zimmer am 16. d. M., Vormittags halb 11 Uhr, 7 1/10 Pfd. baumwollene Bänder, 52 1/10 Pfd. wollene mit Baumwolle gemischte Waare, öffentlich meistbietend zu versteigern.
Breslau, den 4. Dezember 1841.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die Verlassenschaftsmasse des Erbbers Anton Matzner besteht in circa 7 Bhalern und wird in Termin den 21. Januar 1842 früh 11 Uhr im erblichlich liquidaions-Verfahren, an die klassifizierten Gläubiger vertheilt werden. Dies wird den etwanigen unbekanntenen Gläubigern bekannt gemacht.
Rosenberg, den 29. November 1841.
Königlich Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Häusler Schmitz zu Heinrichswalde beabsichtigt, auf seinem eigenen Grund und Boden, am sogenannten langen Grundflöße den, 400 Schritte vom Dorfe entfernt, eine Del-, Sries- und Graupenmühle zu erbauen, und hat dies durch hier einzuführende, Zeichnung und Beschreibung näher erläutert.

Den bestehenden Vorschriften gemäß, wird dies Vorhaben mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Anmeldung etwaniger Einwendungen innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist gewärtigt werde.
Frankenstein, den 24. Nov. 1841.
Der Königlich Landrath.
(gez.) v. Dresty.

Verlegung des Termins zum Verkauf von Bauhölzern etc. aus dem Königl. Forst-Reviere Poppelau.
Die unterm 1. Dezember c. auf den 20ten d. M. zu Rupp angelegte Bauholz-Versteigerung wird nicht hier, sondern an demselben Tage, Vormittags 9 bis 12 Uhr, im Gasthose zur Stadt Weinungen in Carlstraße abgehalten werden, weil gleichzeitig an diesem Tage und an diesem Orte noch anderweite Holz-Verkäufe stattfinden, und die Zusammenlegung der Verkaufs-Termine den Herren Käufern nicht unangenehm sein dürfte.
Poppelau, den 8. Dezember 1841.
Der Königl. Ober-Förster Schulz.

Aechte Müllerdosen

in Marmor, Atlas, Karriert, chinesisches, mit Gemälden, in Permut etc., von 15 Sgr. bis 5 Rthl.

Platina-Zünd-Maschinen

25 Sgr., 2, 2 1/2 Rthl., Cigarren-Abscheber, 4, 5, 6, 10, 15, Cigarrenbüchsen oder Taschen 4, 5, 6, 10, 20, 25 (in Pecten), Uhrgehäuse von Bronze 15, von Eisen 15, 20, 25, Rauchtabakfäßchen 20, 25, 45, (reich vergolbet) elegante Feuerzeuge 10, 15, 20, 25, 40, immerwährende Kalender 10, 12 1/2 Sgr. empfehlen: **Hübner und Sohn, Ring 32.**

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Eine große Auswahl fertiger Kleidungsstücke, modern und sauber gearbeitet, offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3.
K. Plakmann.

Auktoren.

Am 15. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelass, Breitestraße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein Streckbett öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 8. Dez. 1841.
Wannig, Aukt.-Commissarius.

Auktions-Anzeige.

Montag, den 20. Dezember d. J., Vormittags von 9 Uhr an und den folgenden Tag werde ich den beweglichen Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bäckermeisters Carl Benjamin Menzel in dessen Hause Nr. 136 hiesiger Vorstadt, gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.
Landeshut, am 8. Dezember 1841.
Baumann
Königl. Auktions-Commiss.

Auktion.

Montag den 20. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab und den folgenden Tag, wird in dem Kaffeeier Bertling'schen Hause vor dem Breslauer Thor hieselbst, der Mobilien-Nachlaß des Kaffeeier Bertling, bestehend in Meubles, Kleiderbüchsen, Betten, Wäsche, Glaswaaren, Schank-Utensilien, verschiedenen Liqueuren, ein gutes Billard mit Bällen und Dueses etc. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.
Wohlau, den 6. Dezember 1841.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius
Bartsch.

Auktion

von Schnittwaaren.

Mittwoch, den 15. d. M., Mittags 2 Uhr, und Donnerstag, den 16ten, früh von 9 Uhr an, sollen Schuhbrücke Nr. 30 eine Partie **ächte couleurte Samme, diverse seidene Waaren, Mantelstoffe und dergl.** öffentlich versteigert werden.
Reymann,
Königl. Auktions-Commissarius.

Ich erlaube mir, allen Musikfreunden und verehrten Gästen anzuzeigen, daß ich in meinem Konditorei-Polale, Dhlauer Str. Nr. 77, von Mittwoch an, Sonnabend und Sonntags Abends **Konzert** halten werde, wo ich mich des zahlreichen Besuchs eines hochgeschätzten Publikums zu erfreuen hoffe.
Blank, vormalig Beer.

Meinen werthen Kunden.
Nirgend anders als im alten Rathhause Nr. 30 am Ringe, und während des Christmarts auf einer zweiten Stelle: Wube, am Raschmarkt, dem Hrn Kaufmann Urban gegenüber, sind meine Verkaufs-Localen, worauf ich gehorsamst bitte zu achten.
Fr. Wilh. Viertel,
Rammfabrikant.

Die neue Leinwand-Handlung
Goldeneradegasse 25, eine Stiege, empfiehlt echtfarbige Säckenleinwand à 2 1/2 und 3 Sgr.; wer 30 Ellen kauft, bekommt 2 Ellen Rabatt, beim ganzen Stück sind 10 Ellen Rabatt; — wie auch verschiedene andere Waaren, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, äußerst billig.

Zu vermieten
und zu Oftern zu beziehen ist der erste Stock im Hause **Nr. 2 Neue Schweidnitzer Straße**, bestehend aus 4 Stuben und Beigelaß. Näheres beim Eigenthümer.

Schwarzwalder Wanduhren
kleinste Sorte, nur richtig zeigend, 2, solche mit Stundenschlag auf Glocke 3, mit Stundenschlag und Wecker 3 1/2, Viertelstundenschlag ohne Wecker 5 1/2, solche mit Wecker 6 1/2, Stundenschlag auf Feder 4 1/2, 5 1/2, dergl. in Goldrahmen 6 1/2, Viertelstundenschlag auf Feder, Wecker auf Glocke 8, ganz massive kleine Stundenschlag 5 1/2, solche mit Wecker 5 1/2, dieselben mit Viertelstundenschlag und Wecker 9, große ordinäre Küchen-Uhren, Stundenschlag 2, Stundenschlag und Wecker 2 1/2, Viertelstundenschlag 4 1/2, dergl. in Ketten gehend 6 1/2, mittelgroße 8 Tage gehende Ketten-Uhren 5 1/2 Thlr. empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Et.
Wer 6 und mehrere Uhren auf einmal kauft, erhält sie bedeutend billiger.

Grippe-Zucker,
dies bewährte Mittel für Husten und Brustleidende, empfiehlt:
M. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Obstwein (Apfelwein)
die Flasche 5 Sgr.
Von dem bereits anerkannt guten und billigen Wein, welcher sich zu **Weinunsch, Glühwein, Bischof, Cardinal** u. s. w. sehr gut eignet, offerirt im Ganzen (zum Wiederverkauf billiger) und im Einzelnen:
C. R. Kullmig,
Dhlauerstraße Nr. 70, im schwarzen Adler.

Ausverkauf.

Eine Partie zurückgesetzter Tuch-, Damast- und Kinderhüllen, so wie Morgenröcke von 2 Rthl. an, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, desgl. Mäntel und Paltsos für Erwachsene und Knaben offerirt zu außerordentlich billigen Preisen die Kleiderhandlung Ring Raschmarkt Nr. 57.
Nikolastraße Nr. 73, nahe am Ringe, ist im zweiten Stock vorräheraus ein meublirte Stube zu vermieten.

3 Depositorien, 2 Ladentafeln und 1 Schreibpult,
sämmlich noch wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen durch die
Baumwollen-Waaren-Handlung,
Blücherplatz Nr. 7, im weißen Löwen.

Eine Ladengehülfin,
die in einem öffentlichen Waaren-Geschäft längere Zeit als Verkäuferin servirt hat, kann sogleich ein vortheilhaftes und dauerndes Engagement nachgewiesen erhalten.
Nähere Auskunft wird der Kaufmann Herr Kiepert in Breslau, Ring Nr. 20, zu geben die Güte haben.

Morgenröcke für Herren
offerirt die neue Kleider-Handlung Albrechts-Strasse Nr. 3 zu den festen Preisen à Stück 2 Rthl.
K. Plakmann.

Echten
Münberger Lebkuchen
braun und weiß, empfang in neuer Zusendung:
F. J. Urban, Ring Nr. 58.

Hamb. Speckbücklinge
empfang per Fuhrre und empfiehlt:
Christ. Gottl. Müller.

3000 Rthl.
werden zur ganz sichern zweiten Hypothel auf ein hiesiges Grundstück gegen 5 pCt. Zinsen bald gesucht. Näheres bei
J. E. Müller,
Kupfer-Schmiedestr. Nr. 7.

Zu verkaufen:
antike Porzellan-Figuren, Delgemälde von guten Meistern, Schlaffopha's und Meubles, Radlergasse Nr. 7, im Gewölbe.

In dem neu erbauten Hause vor dem Sandthore, Neusheitnig, Schulgasse Nr. 4, sind sehr freundliche Quartiere im Ganzen oder getheilt zu vermieten, und zu Weihnachten oder Oftern zu beziehen. Näheres daselbst.

Zucker-, Marzipan-, Dragée- und Bibracher Traganth-Figuren
offerirt im Ganzen, so wie im Einzelnen zu den gewiß billigsten Preisen:
L. F. Rochefort, Nikolaistr. 16.

Es hat sich ein großer hellrauer Hund mit langer Ruthe, auf den Namen Caron hörend, verkaufen. Wer denselben Taschenstraße, in die königliche Stückgießerei, wiederbringt, erhält 2 Rthl. Belohnung.

Eine helle Wohnung im 4. Stock, Schmiedebrücke- und Ring-Ecke Nr. 1, ist zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere in der Kleiderhandlung.

Zu verkaufen:
Ein hellpolirtes Sopha für 6 Rthl. 15 Sgr., Eine Koffhaar-Matrage für 6 Rthl., Neue Weltgasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Eine Stube
groß und schön möblirt, ist für einen oder zwei Herren zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Catharinenstr. Nr. 5, 2. Etage.

Zu vermieten
sind fortwährend gut meublirte Stuben nebst Stallung und Wagenplatz.
W. Navroth, Albrechtsstr. Nr. 39.

Eine Kohlenmühle
mit 3 Steinen, die täglich 7 bis 8 Str. liefert, steht zu dem festen Preise von 100 Rthl. zum Verkauf, Schuhbrücke Nr. 74.

Elbinger Bricken à 1 Sgr., neue marinirte Heringe à 1 Sgr., neue geräuch. Heringe à 1 Sgr., empfiehlt **F. H. Golisch, Stockgasse 10.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit guten Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort ein Unterkommen in der Wein- und Spezerei-Handlung des
Herrmann Junghans,
in Schwidniz.

Neustadt, Breite Straße Nr. 12, ist ein großes, zu jedem Geschäft sich eignendes Gewölbe, nebst Stube, Küche und Keller, sowie ein großer Stall zu vermieten. Näheres Neumarkt Nr. 22, im Gewölbe.

Frische Gläser Butter
empfeilt bei bester Qualität billigt:
M. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Als approbirter Thierarzt

empfeilt sich:
C. Scholtz jun.,
Breslau, Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 62.

Mein gut assortirtes **Pugwaarenlager**, bestehend in Winterhüten, Hauben, Kragen, echten Plüschbüchern, Bändern und allen in dieses Fach gehörigen Artikeln, erlaube ich mir, zu zeitgemäßen billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Fr. Schubert, geb. Stumb,
Schmiedebrücke Nr. 20.

Eine große **Hippmaschine** ist zu verkaufen, Schmiedebrücke Nr. 20, 2 Stiegen.

Billige Utensilien,
als: 2 Ladentafeln, 3 Repositorien mit Schubladen, eine Hänge-Lampe, eine große Kaffeemühle, ein großer Kaffeekocher und eine Schokoladenmaschine sind billig zu verkaufen, Nikolaistraße 13. Näheres Nr. 16 im Gewölbe.

Wer einen guten **Wächter-Kettenhund** zu verkaufen hat, melde sich bei Hrn. P e s c h e, im alten Weinstock, Dhlauerstr. 23.

Caviar-Anzeige.
Den 7ten Transport wirklich guten, frischen ächt fließenden, wenig gesalzenen Astr. Caviar erhielt so eben
J. Argentoff, Albrechtsstr. Nr. 13.

Frische Zufuhren
von ächtem
Hamburger Rauchfleisch,
Teltower Rübchen,
Astrachauer
Zucker-Erbisen,
Italienische Maronen,
Pommersche
große Gänsebrüste,
geräucherte Gänsekeulen
und
Gänsefchmalz,
Elbinger
geräucherten Lachs
und
Neunaugen

erhielt und offerirt in bester frischer Quantität zu möglichst billigen Preisen:
Carl Joseph Bourgarde,
Dhlauer Straße Nr. 15.

Englischer
Steinkohlen-Theer
ist fortwährend zu haben bei
C. F. Büttner u. Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 38.

Doppelflinten
und **Büchsfinten**
von Le page à Paris, ihres weiten u. scharfen Schusses wegen bekannt, sehr leicht und dauerhaft gearbeitet, habe ich in einer neuen Sendung erhalten.

A. Hirschel,
Ring Nr. 41, im goldnen Hunde.

Auf Verlangen senden wir denjenigen Herrschaften Waaren in Auswahl, welche wegen großer Entfernung nicht hierher kommen können, Selbst-Einkäufe zu machen.
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Billard-Tuch
zu 2, 2 1/2 bis 3 Rthl. die Elle offerirt:
A. L. Stempel,
Elisabeth-Strasse Nr. 11, zum goldenen Schlüssel.

Ein großes Quartier von 6 Stuben nebst Keller u. Bodengelaß, ist zu vermieten und Oftern 1842 zu beziehen. Näheres Kupfer-Schmiedebrücke Nr. 48, im Feigenbaum beim Hauswirth.

Zu vermieten ist Herrenstraße in den drei Mrohren ein Gewölbe nebst Comtoir, wie auch ein Vorderkeller. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Punsch-Essen, d. Pr. Art. 20 Sgr., **Bischof,** die Flasche 10 Sgr., **Cardinal,** die Flasche 8 Sgr., empfiehlt:
F. H. Golisch, Stockgasse Nr. 10.

Verschiedene Mahagoni-Meubels nebst etnem Flügel sind veränderungs halber zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 56, 1 Treppe, von 1—3 Uhr.

Ein Quartier
von 2 Stuben, 1 Alkove und Küche, in der ersten oder zweiten Etage, auf einer belebten Straße hieselbst wird von einem stillen und ordnungsliebenden Miether entweder zu Oftern oder Johanni t. J. zu miethen gewünscht. Das Nähere Schwidnitzer Straße Nr. 53 im Kaufgewölbe.

Nicht zu übersehen.
Gute und billige Saitarren zu heiligen Christgeschenken sind zu bekommen bei
W. Seittner, Hummerel Nr. 43.

Gänzlichlicher Ausverkauf des Modewaaren-Lagers, Dhlauerstraße 83, im früher Gold'schen Lokal, dem blauen Hirsch gegenüber,

wird fortgesetzt und sind noch eine bedeutende Partie ganz feiner Mousseline de laine-Kleider von 2 1/2 à 3 1/2 Nthlr., auch feine 10/8 ächte Tibet's à 20 Sgr., sowie alle Mode-Artikel für Damen u. Herren, zu auffallend billigen Preisen vorräthig.

Das Uhren-Lager der Gebrüder Bernhard, Neuße Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwert,

enthält eine besonders reiche Auswahl
der modernsten goldenen Damen-Uhren, sowohl mit Cylinders- als auch Spindel-Gang.

Polixander- und Mahagoni-Fourniere, von ganz vorzüglicher Qualität, empfangen: L. Meyer & Comp., Meubles- und Spiegel-Magazin, Ring Nr. 18.

Chokoladen-Offerte.

Die erwarteten und sich verspäteten Massen-Sendungen aus der Fabrik
des Königl. Hof-Lieferanten
Herrn Theodor Hildebrand
in Berlin

sind nun eingetroffen, und das Lager wieder auf das vollständigste assortirt, wovon ich die Abnehmer dieses Fabrikats hiermit, meinem Versprechen gemäß, ergebenst in Kenntniß setze.

Zugleich empfehle ich diese Chokolade in der Einzelung:

Gewürz-Chokolade zu 8, 8 1/2, 9, 10 und 12 Sgr.;
mit Vanille zu 14, 18 und 22 Sgr.;

so wie allerfeinste

Präsent-Chokolade in eleganten Umschlägen à Pfd. 25 Sgr.,
mit **Witzbildern** und **Devisen** à 60, 32 und 24 Tafeln, p. Pfd. zu
16, 15 und 12 Sgr.,
auch alle Sorten **Gesundheits-Chokolade**.

Bei 5 Pfd. wird, wie in der Fabrik in Berlin, 1 Pfd. als Rabatt gegeben, und so im Verhältniß der Quantität.

Heinrich Loewe, in Breslau, Ring Nr. 57.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich alle Gattungen weiße Leinwand in Schocken und Weben, so wie Drillich, Inlet, Büchen, Kleider- und Schürzen-Leinwand, ferner

fertige Herren-Hemden,

weiße und bunte Tücher, Parchente und alle übrigen Futterwaaren zu den billigsten Preisen bei bekannter reeller Bedienung zur gütigen Abnahme ergebenst.

H. Wohlaue, am Ringe Nr. 34.

Große Damen-Putz-Ausstellung

wird von heute ab in meiner Wohnung am Ringe Nr. 37, erste Etage, eröffnet und empfehle ganz besonders schöne Kragen, Taschen, Cravatten und mehrere andere Putzartikel, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen. Da ich meine Einkäufe persönlich in Leipzig mache, verspreche ich möglich billige Preise. Bestellungen werden noch jeder Zeit angenommen.
Henriette Burghardt, Modistin, am Ringe Nr. 37.

Die Kofshaarsteifrock-Fabrik

von C. C. Wünsche, Langeholzgasse Nr. 8, im 1sten Stock,
bittet, bei auswärtigen Bestellungen die Bundweite und Rocklänge anzugeben, da bei hinreichendem Vorrath jeder Bestellung genügt geleistet werden kann. Außerdem sind Courures, Kofshaarbesätze, Kofshaarschnuren und Gambic-Krausen mit Kofshaarborten-Besatz stets vorräthig; auch empfehle ich Kofshaorzug in Militairtragen, Mützen u. Schnürriemer. Ebenfalls sind gedruckte Anweisungen zum Waschen der Röcke für 1 Sgr. zu haben.

Rowland et Son's Macassar-Oel

allein echt beim Parfumeur Brichta, Nr. 77 Schuhbrücke.

Dieses Oel, ein Pflanzenprodukt, einzig und allein geeignet, Haare hervorzubringen, als: Haupthaare, Backenbärte, Knebelbärte, so wie Augenbraunen, wenn noch eine Wurzel vorhanden, schüßt bei Anwendung vor dem Ausfallen und Grauwerden der Haare bis in die letzte Lebensperiode. Es verwandelt das bereits graue Haar in die ursprüngliche Farbe, macht es zart und lockig. Man bittet genau nach obiger Adresse, Schuhbrücke Nr. 77 bei Brichta zu fragen, da es sonst bei Niemanden ächt zu haben ist, als bei unserm Commissionair Herrn Brichta in Breslau à 40 Sgr., wodurch sich das verehrliche Publikum vor Täuschung sichern kann. London, den 4. Dezember 1841.

A. Rowland et Son, 20 Hallon Garden.

Spielwaaren-Ausstellung.

Eine große Auswahl der neuesten und schönsten Spielwaaren für Kinder jeden Alters sind in meinem bekannten Lager aufgestellt, und versicher bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise.

J. Brachvogel.

Unsere Thee-Handlung haben wir wiederum durch neue Zusendungen der feinsten Chinesischen und Ostindischen Thee's assortirt, und empfehlen dieselben nächst sämmtlichen feinen Delikatessen- und Specerei-Waaren en gros und en detail zu den zeitgemäß billigsten Preisen.

Gleichzeitig erlauben wir uns nochmals, die hohen Herrschaften auf unsern aus Portugal empfangenen Portugiesischen und Spanischen Wein, als:

Old Port, Dry Madeira, Carcavellas und Muscatell,

für deren Aechtheit wir garantiren und welche sich schon eines großen Beifalls erfreuen, aufmerksam zu machen.

Borm. S. Schweiger's seel. Wwe. u. Sohn,
Kofsmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

neur Kutschera a. Krakau. Hr. Dr. med. Keller a. Leubus. Hr. Kaufm. Leitgeb aus Eiegnitz. — Rautenkranz: H. Kaufm. Schoppe a. Lublin, Mache a. Berlin. Hr. Gutsb. Müller a. Halbau. Hr. Fabrik-Inspr. Käsig a. Maffelwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Geh. Justizrath v. Pagenst a. Strehlen. Hr. Inspr. Durin a. Simmenau. Herr Dekonom Heberich a. Nieder-Streit.

Privat-Logis: Friedr. Wihl. Str. 65: Frau Justiz-Kommissar Wette a. Trebnitz. — Dhlauerstraße 33: Hr. Hofrath Ludwig aus Jauer.

Den 11. December. Gold. Gans: Hr. Kaufm. Beyrether a. Pforzheim. Hr. Justiz-Direktor Luther a. Dhlau. Frau v. Kämpf u. Hr. Heut. Brettschneider a. Schweidnitz. — Drei Berge: Herr Ober-Regierungsrath Scharfenort a. Eiegnitz. H. Kaufm. Meyer a. Dsnabrick. Giesler a. Krossen. H. H. D. = Amtl. Michaelis aus Kritanow, Fassong aus Kritschen. — Goldene Fexter: Hr. Posthalter Leyshat a. Namslau. Hr. Gutsb. von Borwig a. Gr.-Murrich. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Neisser aus Schweidnitz. — Deutsche Haus: Hr. Kaufmann Muhr a. Pleß. — Hotel de Silésie: Hr. Kaufm. Freystadt a. Berlin. H. Justizräthe v. Parich aus Neustadt, Paul aus Striegau. Hr. Ober-Bergrath Lehmann a. Brieg. Hr. Amtsrath Wendemann a. Gr.-Mädlitz. H. Partikuliers v. Diercke u. Schneider a. Samitz. — Weiße Adler: H. Kaufm. Heyne a. Leipzig, Schwarz a. Dhlau, Panofski aus Gleiwitz, Lambry a. W. Fräul. v. Kottensburg a. Danzig. Hr. Justiz-Kommissar Wette a. Trebnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Prof. Barckall a. Amerika. Hr. Inspr. Kammer a. Rothfärben. Hr. Kaufm. Haase a. Ratibor. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Meyer a. Neustadt. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Berliner a. Glogau. Privat-Logis: Junkernstraße 6: Hr. Gutsb. Greppt a. Kunzendorf.

Wechsel- u. Geld-Cours. Breslau, den 11. December 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	149 3/8	—
Dito	2 Mon.	148 1/2	148
London für 1 Pt. St.	3 Mon.	6, 20 1/3	6, 20
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/2
Wien	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/8	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holland. Rand-Dukaten	—	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	—	94 1/2
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	—	107 1/2
Polnisch Courant	—	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	—	96
Wiener Elnös. Scheine	42	—	—

Effecten-Course		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/3	—
Soehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	80 1/4
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101 1/2	—
Dito Gerichtlich dito	4 1/2	94 1/2	—
Gr.-Hera. Pos. Pfandbriefe	4	105	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito	500	—	101 1/2
dito Litt. B. Pfandbr. 1000	—	—	—
dito dito	500	—	105 1/12
Disconto	—	—	4 1/2

Pensions-Offerte.

Den Eltern, welche hier ein oder mehrere Mädchen in Kost und Pflege zu geben gesonnen sind, kann Unterzeichneter eine Gelegenheit empfehlen, wo mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt das Wohl und die Erziehung der Pflegebefohlenen besorgt werden würde. Der Elisabeth. Senior Mother.

Bermiethungen.

Quartiere verschiedener Größe, zu Weihnachten oder Ostern bezuehbar, in gleichen möblirte Zimmer u. s. w. sind nachzuweisen und werden auf Verlangen besorgt. Gleichzeitg werden die resp. Herren Hauseigenthümer und Untervermieter um gefällige zeitige Anmeldung der für Ostern und Johannl. F. freiverdenden Lokale mit dem nachmaligen ergebenen Bemerkten ersucht, daß eine Vorausbezahlung von Gebühren nicht stattfindet. Agentur-Comtoir von S. Militsch, Dhlauer Straße Nr. 84.

Sehr billig

verkauft C. Joachimssohn, Ring Nr. 4, im goldenen Krebs zweite Etage: Reisepelze und Mäntel, Boas, Muffe, Besätze, Capshons-Besätze von Ghinshilla) diverse Futter und dergleichen.

Angekommene Fremde.

Den 10. Dezember. Hotel de Silésie: Hr. Durchlaucht der Prinz Biron v. Curland, aus Bonn kommend. Hr. Gutsb. Graf von Hoberden a. Hünern. Hr. Baurath Uhlig a. Gleiwitz. Frau von Zielinska a. Warschau. Hr. Kaufmann Scholl aus Stuttgart. Herr Hauptmann v. Wyschegly aus Reisse. Frau Lieutenant Bernice a. Dhlau. H. Gutsb. besitzer von Ziegler a. Bunzlau, Schneider a. Königshütte. — Goldene Gans: Herr Gutsb. Sabarthy a. Glauche. Frau Gutsb. v. Stablenwska a. Dlonie. Hr. Kollegienrath Balluffec u. Hr. Musik-Direktor Muschner a. Karlsruhe. Hr. Kaufm. Dehler a. Wien. — Goldene Schwert: Herr Silberwaaren-Fabrikant Andread a. Berlin. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Friedländer a. Pleß. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Egeiling a. Preuschwitz. Hr. Partikulier Neumann a. Dels. — Weiße Adler: Hr. Amts-Inge-

Universitäts-Sternwarte.

11. December 1841.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	0,50	+ 4, 0	+ 3, 4	0, 4	WSW 90°	dichtes Gewölk
9 Uhr.		1,50	+ 4, 0	+ 4, 0	0, 6	WSW 89°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.		2,30	+ 4, 0	+ 2, 4	0, 3	WSW 90°	überzogen
Nachmitt. 3 Uhr.		3,42	+ 4, 0	+ 3, 0	0, 4	WSW 78°	überwölkt
Abends 9 Uhr.		5,04	+ 3, 2	+ 2, 0	0, 2	W 73°	"
Temperatur: Minimum + 2,0 Maximum + 4,0 Ober + 2,8							

12. December 1841.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	6,20	+ 3, 1	+ 1, 8	0, 6	WSW 58°	dichtes Gewölk
9 Uhr.		6,84	+ 3, 1	+ 1, 6	0, 6	WSW 20°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.		6,86	+ 4, 0	+ 4, 0	0, 6	WSW 23°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		6,90	+ 3, 9	+ 2, 6	0, 2	WSW 13°	"
Abends 9 Uhr.		6,82	+ 3, 8	+ 2, 8	0, 6	S 19°	"
Temperatur: Minimum + 1,6 Maximum + 4,0 Ober + 2,6							

Getreide-Preise. Breslau, den 11. Dezember.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 12 Sgr. — Pf. 2 Rl. 7 Sgr. 9 Pf. 2 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.		
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 11 Sgr. — Pf. 1 Rl. 9 Sgr. 6 Pf.		
Gerste:	1 Rl. 3 Sgr. — Pf. 1 Rl. — Sgr. — Pf. — Rl. 27 Sgr. — Pf.		
Hafet:	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf. — Rl. 22 Sgr. 9 Pf. — Rl. 22 Sgr. — Pf.		

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt, „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.